

BAYERN TENNIS

Gegenwart und Zukunft

New York feiert Rekordsieger Novak Djokovic
und Jungstar Coco Gauff

Deutsche Vereins- meisterschaften

Pfarrkirchen
gewinnt Titel



WOLFFKRAN

IMMER IN HOCHFORM

Internationale Deutsche Tennis-Hallenmeisterschaft

WOLFFKRAN

OPEN | 23

BY  TANNENHOF

29.10. - 05.11.

Sportpark Ismaning

**ATP CHALLENGER
TOUR**

Hoch hinaus: WOLFFKRAN, der Profi für innovative Krantechnik weltweit, fördert aktiv den Tennissport. Wir unterstützen Profitalente auf dem Weg nach oben. Mehr Infos über unser Engagement und wegweisende Krantechnik:

www.wolffkran.com

Der Leitwolf. *The leader of the pack.*





Wir fördern und fordern Leistung

Blicken wir auf die deutsche Bilanz bei einigen der Sporthighlights der vergangenen Wochen, sieht's ziemlich düster aus: null Medaillen bei der Leichtathletik-WM in Budapest, das frühe Aus der Fußballnationalmannschaft bei der Frauen-WM in Australien und Neuseeland, nur wenige deutsche Spielerinnen und Spieler im Hauptfeld der US Open mit dem Viertelfinale von Alexander Zverev als Top-Platzierung im Einzel (siehe Bericht auf Seite 6 bis 9). Die große Sportnation Deutschland – das war einmal. Herausragende Resultate wie das der begeisterten Basketballer bei der WM sind schon eher die berühmte Ausnahme der Regel.

Über die Gründe wird derzeit viel spekuliert und diskutiert. Fehlende Leistungsbereitschaft, Trend zur Nivellierung, zu starker Fokus auf die Schule, qualitative Mängel beim Fachpersonal, strukturelle Defizite, zu wenig finanzielle Mittel – um nur einige Bereiche aufs Feld zu führen. Auch der Deutsche Tennis Bund (siehe Editorial Heft 6-2023) und der Bayerische Tennis-Verband hinterfragen und optimieren ihre Leistungssportförderung permanent. Aber wir rücken keinen Zentimeter davon ab, unseren satzungsgemäßen Auftrag zur Förderung des Talent- und Spitzensports wahrzunehmen. Wir fördern, aber wir fordern auch!

Gerade zum Schuljahresbeginn 2023/24 ist dies im BTV wieder gut zu erkennen. Das Wochenende 23. und 24. September bildet den Trainingsauftakt in den Regionen Nord- und Südbayern im Rahmen des BTV-Leistungssportkonzeptes für die Jahrgänge 2014 und 2015. Insgesamt sind fast 150 Kinder zu diesen Fördermaßnahmen eingeladen. Bei den Talentsichtungen der Jahrgänge 2015 bis 2017 gingen im Sommer 250 Kids an den Start, von denen die besten nun sukzessive in die Fördermaßnahmen des BTV eingebunden werden. Zur großen BTV-Trainertagung in der Tennis-Base Oberhaching am 10. September waren rund 100 BTV-Partnertrainer:innen eingeladen. Viele dieser Trainer:innen prägen die Umsetzung der BTV-Leistungssportförderung in den Regionen maßgeblich mit, indem sie etwa Trainingstage oder Fördertraining durchführen. Auch das 2009 gegründete BTV-Tennisinternat in Oberhaching ist ein wesentlicher Baustein im Leistungssportkonzept des Bayerischen Tennis-Verbandes. Das Internat zählt im neuen Schuljahr insgesamt 18 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, viele davon haben ihren kompletten Trainings- und Lebensmittelpunkt in Oberhaching. So unterschiedlich die jungen Persönlichkeiten auch sein mögen, in der Benennung ihrer Ziele sind sie sich alle einig: Erfolgreiche Tennisprofis wollen sie werden!

Der Weg dahin ist lang und steinig, viele werden auf der Strecke bleiben oder es nur bis auf die vorletzte Stufe schaffen. Nur ganz wenige kommen ganz oben an. Das wissen wir – und bleiben dennoch beharrlich im Fördern und Fordern!

Helmut Schmidbauer
Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes e.V.

- 04 Aufschlag**
- 06 US Open**
Jungstar Coco Gauff und Titelsammler Novak Djokovic triumphieren
- 09 Turniere Toronto und Cincinnati**
Der Routinier schlägt den Herausforderer
- 10 Schwaben Open**
Heimmission erfüllt
- 12 Deutsche Vereinsmeisterschaften**
TC Pfarrkirchen schafft das Double
- 14 Jugend**
Erfolge der BTV-Talente
- 15 Bad Füssing Open**
Senioren-Masters-Turnier
- 16 Senior:innen**
Turnierberichte
- 18 Turniere**
Nicola Kuhn gewinnt in Allershausen
- 20 Regionen**
- 36 Inklusion | Integration | Trainerausbildung**
- 40 mybigpoint**
Perfekte Gruppenreise
- 41 Trainerfortbildung**
Fortbildung im Direktdialog
- 42 Medizinreihe**
Umknickverletzung
- 44 Return**
Tennisrecht
Waginger See Pokal
- 45 Interview des Monats**
Dr. Eva-Maria Schneider
- 46 Matchball | Impressum**

Titelfotos: Novak Djokovic jubelt über seinen 24. Grand-Slam-Titel, Coco Gauff triumphiert bei den Damen. Fotos: Juergen Hasenkopf



Tatjana Maria im Finale

Tatjana Maria (Bild oben), topgesetzt, spielte sich bei den Barranquilla Open in Kolumbien in der dritten Augustwoche beim 125er-Turnier bis ins Finale. Hier unterlag sie der Französin Fiona Ferro in zwei Sätzen. Maria verbesserte sich als beste deutsche Spielerin in der WTA-Weltrangliste auf Platz 47. Sabine Lisicki bezwang in Kolumbien zunächst die Schweizerin Simone Waltert (WTA 150), musste dann jedoch im Achtelfinale verletzt aufgeben.



Zwei ATP-Punkte

Der noch 15-jährige Justin Engel – am 1. Oktober feiert er seinen 16. Geburtstag – gewann in diesem Jahr seine ersten beiden Punkte für die ATP-Weltrangliste. Im Juli besiegte er beim 25.000er, den Wilhelmshöhe Open in Kassel, in der ersten Runde den Syrer Hazem Naw mit 4:6, 6:4, 6:4. Bei den Allershausen Open, beim 15.000er, gewann er mit einer Wildcard versehen in Runde eins gegen Dennis Bloemke mit 6:4, 6:1. Er erspielte sich mit diesen zwei Erstrunden-Siegen jeweils einen ATP-Punkt.



Fußballtrainer betreiben Padel-Hallen

Kräftig investiert in Padel-Hallen wird schon jetzt, denn der Standort Deutschland gilt als Schlüsselmarkt für Padel auf dem Weg zum Ziel, bis 2032 eine olympische Sportart zu werden. Ex-Fußball-Bundestrainer Hansi Flick zum Beispiel hat in München mit Geschäftsleuten das Start-up „Padel City“ gegründet, das bislang sechs Standorte betreibt. Weitere, unter anderem in Berlin, sind in Planung. Liverpool-Trainer Jürgen Klopp betreibt seit 2022 das „Padel FC“ in Berlin, in der Halle gibt es sieben Plätze.

Sieg und Viertelfinale

Rudolf Molleker (rechts) siegte in der letzten Augustwoche bei den Prague Open, einem mit 36.000 Euro dotierten Challenger. Der an vier gesetzte Deutsche schlug im Finale den französischen Qualifikanten Gabriel Debru mit 6:2, 6:2. Auf seinem Weg ins Finale gewann er vier Mal in jeweils zwei glatten Sätzen. Anschließend spielte sich Molleker in der ersten Septemberwoche beim Challenger Citta di Como in Italien (73.000 Euro) ungesetzt bis ins Viertelfinale. Hier unterlag er dem topgesetzten und späteren Turniersieger, dem Brasilianer Thiago Seyboth Wild (ATP 106) in zwei Sätzen. Molleker verbesserte sich nach diesen zwei Turnieren um 31 Plätze auf Position 232 in der Weltrangliste.



Comeback mit früherem Trainer

Angelique Kerber (li.), die ehemalige Wimbledon-Siegerin, hat sich erneut mit ihrem früheren Trainer Torben Beltz (re.) zusammengetan und plant nach ihrer Babypause eine Rückkehr auf die Tennis-Tour. Seit mehreren Wochen trainiert die junge Mutter (35) mit dem 46-Jährigen im polnischen Puszczykowo. Der Saisonstart sei gemeinsam mit Beltz weiterhin für Anfang Januar 2024 in Australien geplant. Mit Beltz gewann Kerber 2016 die Australian und die US Open und kam auf Platz eins der Weltrangliste. Der Norddeutsche war seit 2004 mit Unterbrechungen bereits mehrfach Coach der Linkshänderin aus Kiel. Das jüngste Engagement endete Ende 2021. In der Zwischenzeit hatte Kerber auch ohne einen festen Trainer experimentiert, ehe sie im Sommer 2022 ihre Auszeit aufgrund der Geburt ihres Babys begann. Ende Februar wurde Kerber zum ersten Mal Mutter und gab anschließend bekannt, dass sie ihr Comeback gemeinsam mit einem Coach angehen möchte.



Trennung

Jule Niemeier (li.) hat sich nach eineinhalbjähriger Zusammenarbeit von ihrem Trainer Christopher Kas getrennt. Die 24-jährige Dortmunderin, die ihre Ausbildung in der BE Tennisbase Regensburg startete und so zu einer großen Hoffnung auch des bayerischen Tennis wurde, hat angesichts der jüngsten sportlichen Rückschläge nach dem Karriere-Highlight Viertelfinale Wimbledon 2022 nach einer Betreuung gesucht. Zuletzt verlor sie bei den US Open in Runde eins der Qualifikation, in der Weltrangliste wird sie aus den Top 130 fallen. Ihr Berater Michael Geserer, der Geschäftsführer der BE Tennisbase Regensburg, meldet für Niemeier den früheren Davis-Cup-Sieger Zeljko Krajan als neuen Trainer. Der Kroatie betreute in seiner bisherigen Karriere unter anderem Dinara Safina und führte die Russin an die Spitze der Weltrangliste. Mit der kroatischen Mannschaft gewann Krajan 2018 als Teamkapitän den Davis Cup. Jetzt ist er bereits mit Jule Niemeier in Asien unterwegs auf Turnieren in Japan und China.

Comeback-Versuch für Struff

Jan Lennard Struff hat sich eine Woche nach den US Open einen ganz besonderen Wiedereinstieg in die Tennisaktivität nach seiner langen Verletzung mit dem Knochenödem an der Hüfte gesucht: den „Ultimativen Tennis-Showdown“. Der UTS, um den sich auch die Trainerlegende Muratoglu kümmert, hat diesmal seinen Auftritt in Frankfurt geplant. Dort sind Stars wie Medvedev, Rublev, Paire und der US-Jungstars Shelton angekündigt, die sich in kurzen Show-Spielen jeder gegen jeden präsentieren wollen. Für Struff, wie er meint, ein eher lockerer Versuch für einen Restart.



Siege in Afrika

Tamina Kochta (li.) feierte bereits im April und Mai drei Turniersiege auf der ITF-Tour in Afrika. Sie gewann in Windhoek (J60), Bulawayo (Zimbabwe, J30) und Pretoria (J60). Sie gewann diese drei Turniere souverän in jeweils zwei Sätzen – und gab in diesen sechs Finalsätzen nur ganze sieben Spiele ab! Mitte bis Ende August gewann sie erneut zwei Turniere in Kigali/Ruanda. Zunächst besiegte sie im Finale des ersten Turniers die Französin Elena Michel 6:3, 6:3, eine Woche später musste sie sich beim 7:6, 6:4-Sieg – erneut gegen Elena Michel – schon etwas mehr anstrengen. Den ersten Sieg konnte sie besonders feiern, denn am Finaltag (19. August) feierte sie ihren 14. Geburtstag. Tamina Kochta ist nun Nummer vier in der ITF-Weltrangliste Jahrgang 2009 und bei den U18 Nummer 270.



Novak Djokovic



Daniil Medvedev



Alexander Zverev

Jungstar Coco Gauff und Titelsammler Novak Djokovic triumphieren

Novak Djokovic schreibt mit seinem 24. Grand-Slam-Titel ein neues Kapitel der Tennisgeschichte. Der Drei-Satz-Erfolg gegen Daniil Medvedev war eine Machtdemonstration. Der 36 Jahre alte Serbe nahm mit dem 6:3, 7:6(5) und 6:3-Triumph Revanche für die Finalniederlage gegen den Russen vor zwei Jahren in New York und zog gleich mit der bisherigen Rekordhalterin, Margaret Court. Bei den Damen deutete sich eine neue Ära durch den Triumph von Coco Gauff mit 2:6, 6:3 und 6:2 über Aryana Sabalenka an. Die 19-Jährige, die bereits mit zwei Turniersiegen unmittelbar vor dem Grand Slam in Roland Garros auf sich aufmerksam gemacht hatte, hielt dem großen Erwartungsdruck stand, den die Amerikaner auf ihr neues Wunderkind aufbauten. Dabei hatte Gauff mit Aryana Sabalenka die wohl schwerste Gegnerin aus dem 128er-Feld.

Nach dem Sensationserfolg ließ sich Gauff auf den Rücken fallen, weinte und formte mit ihren Händen ein Herz in Richtung des sie lautstark feiernden Publikums. „Es ist unglaublich, auf dieser Bühne zu stehen, auf der ich als kleines Kind meine Idole Venus und Serena Williams bewundert habe.“

Faszinierend, wie sie sich gegen Sabalenka ins Spiel kämpfte. Die Belarussin startete mit ihren gewaltigen Schlägen druckvoll in die Partie. Der erste Satz ging ohne allzu große Gegenwehr an die neue Nummer eins der Welt. Diese Position übernahm die 25-jährige, nachdem die bisherige Dominatorin Iga Swiatek im Viertelfinale gegen die wiedererstarbte Jelena Ostapenko in drei Sätzen verloren hatte, und Sabalenka ohne einen auch nur annähernden Satzverlust bis ins Semifinale marschierte. Dort sorgte ein weiterer Publikumsliebbling, Madison Keys, für eine kleine Sensation, als sie den ersten Satz mit 6:0 gewann und danach zwei Mal im Tiebreak gegen Sabalenka verlor. Coco Gauff meldete ihre Ambitionen mit dem Zwei-Satz-Sieg gegen Ostapenko und in der Vorrundung gegen die Tschechin Karolina Muchova an. Dabei überzeugte sie mit ihrer Athletik und ihren schnellen Beinen. Und das war auch die

Basis für ihren finalen Triumph. Dass bei der Siegerehrung Billie Jean King beim Überreichen des Pokals dabei war, passte ins Bild. Schließlich war sie es, die vor 50 Jahren das beinahe Unglaubliche schaffte: Bei den US Open erhalten die Damen das gleiche Preisgeld wie die Herren.

Für Novak Djokovic sind die drei Millionen Dollar nicht unbedingt etwas Neues. Denn schließlich war es für den erfolgreichsten Tennisspieler dieser Erde bereits der vierte US-Open-Titel, und das, obwohl er 2022 als Ungeimpfter nicht in die USA hatte einreisen dürfen. Vielleicht war dieses spezielle Comeback einer der Gründe, warum der Joker die Mehrheit der 23.000 Zuschauer im natürlich ausverkauften Arthur Ashe Stadium auf seiner Seite hatte, die ihn bereits beim Einlaufen lautstark bejubelten. Schließlich trat er zum Finale bereits wieder als die Nummer eins der Welt an und ging in seine 390. Woche an der Spitze dieser Wertung.

Carlos Alcaraz hatte diesen Status bereits im Halbfinale verloren. Da besiegte Daniil Medvedev den Titelverteidiger mit 7:6(3), 6:1, 3:6, 6:3 – nach 3:18 Stunden dieses so hochklassigen Turnierspiels verwandelte er seinen vierten Matchball. Zuvor war Medvedev



Aryana Sabalenka (li.) und Coco Gauff

durch einige kritische Bemerkungen bei den New Yorkern in Ungnade gefallen: „Bei der hohen Luftfeuchtigkeit und den Marihuana-Schwaden fällt mal einer tot um, wenn er hier fünf Sätze spielen muss.“ Die vermied der 27-jährige Russe über das gesamte Turnier. Gegen das Konzentrationswunder Djokovic kam er erst im zweiten Satz halbwegs ins Spiel. Es folgten lange Grundlinien-Duelle – mit 36 Schlägen lieferten sich die beiden Finalisten einen der längsten Ballwechsel des Turniers. Beim 3:3 fiel Djokovic einfach um und blieb kurz ermattet am Boden liegen. Nach den 105 Minuten des zweiten Satzes ließ sich Medvedev die Schulter massieren und stöhnte vor Schmerzen. Als er nach einem Ballwechsel ausrutschte, stieg Djokovic übers Netz und wollte seinem Gegner aufhelfen. Medvedev lehnte ab.

„Ich bin bereit für dieses Match – dafür lebe ich“, so äußerte sich Alexander Zverev vor dem mit so viel Spannung erwarteten Viertelfinale gegen Carlos Alcaraz. Tatsächlich begann das Spiel der Night Session im ausverkauften Arthur-Ashe-Stadium durchaus vielversprechend. Bis zum 3:3 schien der 20-Jährige durchaus Respekt vor seinem sechs Jahre älteren Herausforderer zu haben. Zverev erspielte mit seinen angriffslustigen, akkuraten Schlägen drei Breaks, die er jedoch durch zwei unerzwungene Fehler wieder leichtfertig verschenkte. Die Enttäuschung darüber führte unmittelbar danach zum Break für den Favoriten. 5:3 für Alcaraz – die Entscheidung war damit eigentlich bereits gefallen. Der junge Titelverteidiger dieses Grand Slams nahm das 6:3, 6:2, 6:4 mit Gelassenheit und tröstete seinen erschöpften Gegner, der nach dem zweiten Satz aufgrund von Problemen mit dem rechten Oberschenkel bereits eine medizinische Auszeit nehmen musste. Am Ende stellte Zverev deprimiert fest: „Mein Körper hat mich im Stich gelassen und geschmerzt. Mal sehen, wie es weitergeht.“ Darauf sind auch die zahlreichen Fans des Olympiasiegers gespannt. Vor allem in der Form, die der Hamburger in den Begegnungen bei diesem seinem Lieblings-Grand-Slam an den Tag gelegt hatte. Allein das Duell mit der im Aufwärtstrend befindlichen Nummer sechs der Weltrangliste, dem Südtiroler Jannik Sinner, war an Dramatik, Spannung und Abwechslung, aber auch spielerischer Raffinesse und Qualität kaum zu übertreffen. Nach sagenhaften vier

Stunden und 41 Minuten, gegen zwei Uhr früh im größten Tennisstadion der Welt, hatte Zverev den 22-jährigen Sinner mit 6:4, 3:6, 6:2, 4:6 und 6:3 niedergelassen. Beide waren danach sichtbar am Ende ihrer Kräfte. Doch für einige zittrige Worte des Glücks reichte es bei dem Deutschen: „Ich kann nur sagen, ich bin zurück. Das ist einer der besten Momente meiner Karriere.“

Recht viel schlechter waren die Begegnungen zuvor nach dem relativ leichten Sieg (6:4, 6:4, 6:4) in Runde eins gegen den Neuaustralier Alexandar Vukic auch nicht. Speziell die Runde zwei – das Duell Alexander Zverev gegen seinen Davis-Cup-Kollegen Daniel Altmaier – hatte es für die deutschen Zuschauer in sich: Die Begegnung auf dem bekannten Außenplatz 17, dem viertgrößten der Anlage in Queens, begann mit einigen leichten Fehlern auf beiden Seiten. Breaks wechselten sich mit Re-Breaks ab. Nach dem 7:6(1) zum Start ließ Altmaier seinen populären Gegner richtig schlecht aussehen und holte sich den zweiten Satz mit 6:3. Danach gewann die Partie und vor allem Zverev an Klasse. Nach drei Stunden und 43 Minuten verwandelte der Hamburger den ersten Matchball und meinte „Daniel hat das Talent, dass gute Spieler gegen ihn schlecht spielen. Das ist auch eine Kunst“ und spielte damit auf dessen denkwürdigen Fünf-Satz-Sieg gegen einen gewissen Jannik Sinner beim diesjährigen Grand Slam in Paris an. Altmaier war mit seiner Leistung zufrieden: „Ich habe alles versucht und viel dazugelernt auf Hartplatz. Die Chancen waren da.“

Mit einigen Hoffnungen ging auch Grigor Dimitrov nach seinem klaren Sieg in Runde zwei über Andy Murray in die Begegnung mit seinem alten Spezi Alexander Zverev. Die Nummer 19 der Weltrangliste hatte bis Mitte des zweiten Satzes eine Chance, als er nach dem 7:6 im ersten den Tiebreak mit 8:10 hauchdünn verlor. Danach war Zverev wieder auf dem von ihm so herbeigesehnten Weg zurück unter die Top Ten. Mit 6:1 und 6:1 wahrte der Hamburger durchaus auch die Möglichkeit, sich in nächster Zukunft in die Top acht vorzukämpfen und damit für das ATP-Finale zu qualifizieren, das er bisher schon zwei Mal gewinnen konnte. Schade nur, dass er aufgrund der leichten Muskelverhärtung seine Zusage für den Davis Cup eine Woche später zurücknahm. Nachdem Jan-Lennard Struff nach seiner langen Verletzungspause nicht in der nötigen Form ist, verpflichtete Davis-Cup-Chef Michael Kohlmann als dritten Einzelspieler nach Daniel Altmaier und Yannick Hanfmann den 28-jährigen Maximilian Marterer für seinen nunmehr zweiten Einsatz bei dem wichtigen Quali-Turnier in Bosnien-Herzegowina.

Der dritte Deutsche im Hauptfeld der US Open, Yannick Hanfmann (ATP 54), hatte es auch mit Jannik Sinner zu tun und somit Pech mit der Auslosung. Denn der 22-jährige Südtiroler war in Runde eins voll konzentriert und hoch motiviert. In seiner sonst so erfolgreichen Saison war Hanfmann gegen ihn beim 3:6, 1:6 und 1:6 ohne echte Chancen. Den Vierten aus den Reihen des DTB, Dominik Koepfer (ATP 75), erwischte es noch schlimmer: Runde eins gegen die Nummer eins der Welt. Nach 2:6 knickte der Deutsche um und musste mit lädiertem Knöchel aufgeben. „Dabei hätte ich gegen Alcaraz so gern ein komplettes Match bestritten.“ In der Qualifikation trat Maximilian Marterer als einziger Deutscher an und schied da in Runde zwei gegen den Slowaken Lukas Klein (ATP 155) mit 6:7 und 2:6 aus.

Wobei es mit der Auslosung für Flushing Meadows diesmal schon eine besondere Bewandnis hatte. So waren die wirklich großen Namen vorwiegend in der ersten Hälfte des 128er-Feldes platziert. Erstaunlicherweise waren darunter lediglich vier US-Amerikaner, von denen nur Michael Mmoh eine Runde überstand. Die anderen



Laura Siegemund schaffte mit Doppelpartnerin Vera Zvonareva sensationell den Sprung ins Finale

15 Einheimischen waren auf die zweite Hälfte verteilt und so kamen immerhin vier in die vierte Runde, drei ins Viertelfinale. Der besondere Gag: Der einzige ungesetzte davon, die 20-jährige „Neuentdeckung“ Ben Shelton (ATP 47), besiegte im Viertelfinale die Nummer zehn der Weltrangliste, Frances Tiafoe, in vier Sätzen.

In der unteren Hälfte schieden auch große Namen wie Caspar Ruud (ATP 5) in Runde zwei und Holger Rune (ATP 4) in Runde eins aus. Shelton wiederum annullierte Dominic Thiem, Aslan Karazev und seine Landsleute Tommy Paul und Tiafoe. So kam Novak Djokovic, bei seinem Comeback bei den US Open an Nummer zwei gesetzt, in den Genuss von einfacheren Drei-Satz-Siegen. Die eine Ausnahme über fünf Sätze gegen seinen serbischen Landsmann Laslo Djere (ATP 38) dürfte da eher als Trainingseinheit gesehen werden.

Siegemund im Finale der Doppelkonkurrenz

Bei den deutschen Damen sorgte Laura Siegemund für größtmögliches Aufsehen. 2020 feierte sie bei den US Open mit ihrer langjährigen Partnerin Vera Zvonareva den Grand-Slam-Titel im Doppel. Diesmal hatte sich Siegemund auch im Einzel einiges vorgenommen und kämpfte sich bewundernswerter Konzentration durch die Quali ins Hauptfeld. Die Begegnung dort mit Coco Gauff, der großen US-Hoffnung und Lokalmatadorin, hätte ein hochklassiges Match werden können, über drei Sätze und fast drei Stunden, voller spektakulärer Schläge inklusive eines verrückten Aufschlagspiels, das sich über 30 Ballwechsel hinzog und 25 Minuten dauerte. Doch was letztlich in Erinnerung blieb, bei der ersten Night Session dieser US Open im Arthur Ashe Stadium, war die Auseinandersetzung jenseits von Fairness und Verhältnismäßigkeit. Den Ausschlag gab der so sensationelle Gewinn des ersten Satzes durch Laura Siegemund. Der brachte das Publikum gegen sie so richtig in Wallung, und Gauff, durch ihren neuen Berater angeregt, zu einem Ausbruch an Beschimpfungen ihrer angeblich das Spiel verzögernder Gegnerin. Die Filderstädterin war von dieser Unfairness, auch vom Schiedsrichterstuhl aus, so tief betroffen, dass die 6:3, 2:6 und 4:6-Niederlage kaum aufzuhalten war. Für Siegemund endete dieses so besondere Erlebnis mit schierer Verzweiflung und mit Tränen bei der Pressekonferenz.

Gut nur, dass sie sich, zusammen mit ihrer Partnerin Vera Zvonareva im Doppel schadlos hielt und Runde um Runde ihre Spezialität nutzte. Und wie: An Nummer zwölf gesetzt kämpften sich die beiden routinierten Spielerinnen zumeist in drei Sätzen gegen so be-

kannte Namen wie Victoria Azarenka und Beatriz Haddad Maia im Viertelfinale oder in der Vorschlusssrunde die beiden Lokalmatadorinnen Robin Montgomery und Clervie Ngounou. Im Finale schließlich gegen das kanadisch-neuseeländische Team Gabriela Dabrowski/Erin Routliffe ging es wesentlich knapper her, als es das Ergebnis aussagt. Im Tiebreak des ersten Satzes hatten die beiden erfahreneren Damen sogar einen Satzball, ehe es mit 9:11 endete. Damit waren die Nerven der ansonsten bewundernswert selbstbewussten Schwäbin überstrapaziert worden. Am Ende verpasste Siegemund ihren dritten Titel bei den US Open ganz knapp: Die Herausforderinnen gewannen 7:6 und 6:3.

Einen völlig anderen Verlauf nahm das Abenteuer US Open für Eva Lys. Die 21-Jährige besiegte in der ersten und dritten Runde der Quali die Amerikanerinnen Coco Vandeweghe und McCartney Kessler, ohne einen Satz abzugeben und vom Publikum dafür „getadelt“ zu werden. Selbst als sie in Runde eins im Hauptfeld im „Nachwuchsmatch“ gegen das 19-jährige US-Talent Robin Montgomery klar mit 6:2, 6:1 siegte, gab es, wenn auch spärlichen, Beifall. In Runde zwei gegen die 24-jährige Italienerin Lucia Bronzetti (WTA 76) verlor die gebürtige Ukrainerin, die im Alter von zwei Jahren nach Hamburger kam, 3:6, 2:6 und konnte sich über das Preisgeld von 123.000 Dollar und die dabei gewonnenen Weltranglistenpunkte freuen.

Große Begeisterung auch bei Tamara Korpatsch. Die Hamburgerin genoss das Leben auf der riesigen Anlage in Queens in vollen Zügen und nahm auch den, wie sie sagte, permanent wabernden Marihuana-Dampf in der Metropole mit Humor. Schließlich gelang ihr mit dem 6:3, 6:2-Sieg gegen die Rumänin Irina-Camelia Begu (WTA 43) eine überzeugende Leistung. In Runde zwei verlor Korpatsch gegen die Nummer 15 der Weltrangliste, Ljudmila Samsonova (WTA 15), mit 3:6, 3:6, die danach der Amerikanerin Madison Keyes (WTA 17) nach hartem Kampf in drei Sätzen unterlag. Anna-Lena Friedsam verlor im Einzel in Runde eins gegen die Ukrainerin Elina Svitolina (WTA 26). Ebenso verlor Tatjana Maria, nicht eben ein Fan des Hard Courts, in Runde eins gegen Petra Martic (WTA 37). Sie hielt sich mit ihrer Doppelpartnerin, Arantxa Rus aus Holland, schadlos und scheiterte erst in Runde drei gegen Luisa Stefani und Jennifer Brady.

Erstrunden-Aus für Krawietz und Pütz

Die Doppel-Konkurrenz war also diesmal eindeutig Sache der deutschen Damen. Bei den Herren hatte man sich von unseren beiden in der jüngeren Vergangenheit so erfolgreichen Spezialisten Kevin Krawietz und Tim Pütz erheblich mehr erwartet. Die beiden, an Nummer zehn der Konkurrenz in Flushing Meadows gesetzt, schieden bereits in Runde eins gegen die Franzosen Gregoire Barrere und Quentin Halys aus, wenn auch erst nach hartem Kampf im Tiebreak des dritten Satzes. Im Mixed-Wettbewerb spielten sich Pütz mit der im Pongau gebürtigen Mexikanerin Giuliana Olmos und Krawietz mit der Chinesin Zhaoxuan Yang immerhin in die zweite Runde, bei der es noch jeweils 23.000 Dollar Prämie gab.

Bei den Junioren wurde vom DTB allein Lasse Poertner entsandt (Jahrgang 2005, IFT 35). Der 18-Jährige schied in Runde eins gegen die Nummer drei des Turniers, Yi Zhou (China), mit Anzeichen eines Hitzschlags aus. Bei den Juniorinnen durfte die 17-jährige Sonja Zhiyenbayeva (ITF 35) mitfahren. Sie schied ebenfalls in Runde eins gegen die Nummer elf des Turniers, Gureva, aus.

Ludwig Rembold



Novak Djokovic – voller Adrenalin nach seinem packenden Finalsieg über Carlos Alcaraz in Cincinnati

Der Routinier und sein Herausforderer

Novak Djokovic kämpft den 17 Jahre jüngeren Carlos Alcaraz nieder und holt sich von ihm beim Masters in Cincinnati die Nummer eins in der Weltrangliste zurück. Zverev nach Siegen über Medvedev und Mannarino im Halbfinale

Beim 1000er, den Canadian Open in Toronto, glänzten Novak Djokovic und einige Top-Kollegen durch Abwesenheit. Sein Nachfolger auf dem ATP-Thron, Carlos Alcaraz, verlor illusionsfrei im Viertelfinale gegen Tommy Paul (ATP 14) in drei Sätzen. Der Südtiroler Jannik Sinner machte das Masters zu seinem Turnier und gewann das Finale gegen den ungesetzten Alex de Minaur wie im Vorbeigehen mit 6:4, 6:1.

Während Alexander Zverev eine seiner Negativ-Shows lieferte und gegen Davidovich Fokina beinahe widerstandslos in Runde zwei (1:6, 2:6) unterging, hielt sich unser Spitzen-Doppel tapfer. Kevin Krawietz und Tim Pütz kämpften sich bis ins Halbfinale, wo sie gegen ihre alten Rivalen Joe Salisbury und Rajeev Ram mit 4:6, 4:6 verloren. Ein Masters also ohne Höhepunkte.

Ganz anders die Western and Southern Open: Beim Masters in Cincinnati traf sich die komplette Weltelite zur Vorbereitung auf die US Open. Ein verrücktes Turnier mit einem Finale, das in die Zukunft im Herren-Tennis weist und als das längste Drei-Satz-Match in die Geschichte des Sports eingehen wird. Bei tropischen Temperaturen, nach knapp vier Stunden dieses Duells der Generationen, nach dem 5:7, 7:6 (7) und 7:6 (4)-Triumph von Novak Djokovic gegen seinen 16 Jahre jüngeren Herausforderer Carlos Alcaraz, riss sich der Serbe das Hemd vom Leib. Ein Zeichen dafür,

wie hoch der Grand-Prix-Rekordhalter (23) seinen 39. Sieg in einem Masters einschätzte. „Momente wie diese sind es, Partien wie gegen Alcaraz, warum ich mich für die Fortsetzung meiner Karriere so quäle.“ In dem Spanier hat er einen Herausforderer, einen Gegner, der ihm nach Federer und Nadal zuletzt gefehlt hat. Dabei dauerte es eine Zeit, bis sie sich auf ein hohes Niveau einspielten. Im ersten Satz häuften sich leichte Fehler auf beiden Seiten, im zweiten gab es einen Matchball für Alcaraz, im dritten vier ungenutzte Matchbälle für Djokovic, zwei davon bei eigenem Aufschlag. Am Ende, nach vielen hitzebedingten Unterbrechungen, ein einziger Jubel im vollbesetzten Rund für beide Kämpfer.

Auffällig, dass sich der Routinier durch das topbesetzte 64er-Feld relativ entspannt in jeweils zwei Sätzen bis ins Finale spielte, während Alcaraz immer über drei Sätze gehen musste, um beispielsweise Tommy Paul in Runde drei oder Hubert Hurkacz im Halbfinale niederzuringen.

Die einzige wirkliche Herausforderung für den Serben war Alexander Zverev, sein alter, zehn Jahre jüngerer Spezi. In Cincinnati auf der Suche nach jener Form, die ihn bereits vor zwei Jahren einmal bei den US Open zu einem aufsehenerregenden Finale, damals gegen Dominic Thiem, verholten hatte, war er im ersten Satz zumindest ebenbürtig. Djokovic musste im Tiebreak einen Satzball abwehren, ehe er schließlich die deutsche Nummer eins mit 7:6 (5) und 7:5 niedergerungen hatte. Bereits sein Start auf dem Hartplatz schürte die Hoffnungen. Gegen Grigor Dimitrov, die Nummer 19, mit 6:2 und 6:2 zu triumphieren, ist etwas Besonderes. Eine Steigerung gab es schließlich in der dritten Runde gegen Daniil Medvedev. Seine letzten Partien gegen den ungeliebten Russen nahmen allesamt ein trauriges Ende für den Hamburger, zumeist über drei Sätze. Diesmal war er beim 6:4, 5:7 und 6:4 eindeutig der Bessere.

Erfolglos dagegen die US-Open-Vorbereitung von Yannick Hanfmann (ATP 54) und Daniel Altmaier (ATP 53). Altmaier musste durch die Qualifikation und konnte sich dort in Runde eins gegen Christopher O'Connell drei Sätze lang erfolgreich auf Hartplatz einspielen, ehe er im Hauptfeld im Spiel zweier Lucky Losers gegen den Australier Alexei Popyrin (ATP 43) in drei Sätzen ausschied. Für Hanfmann war gegen Mackenzie McDonald (ATP 39) nach ausgeglichenem ersten Satz mit 5:7 und 1:6 Schluss. Spannend verlief Runde zwei für unser Doppel Krawietz und Pütz. Doch leider mit negativem Ausgang: 5:7, 6:2, 11:13 gegen Mektic und Peers.

L.R.

Carlos Alcaraz musste sich nach langem Kampf bei tropischen Temperaturen dem Rekordhalter geschlagen geben



Heim-Mission erfüllt

Während sich im Einzel der Spanier Carlos Taberner die Trophäe beim ATP-Challenger-Turnier der Kategorie 50 sichern konnte, beglückte Lokalmatador Constantin Frantzen im Doppel mit seinem Partner Hendrik Jebens das Heimpublikum mit dem Titel und krönte damit eine durchwegs erfolgreiche Turnierwoche in der schwäbischen Hauptstadt.

Große Vorfreude herrschte beim Team um Turnierdirektor Hans Rußwurm und Turniermanager Felix John, als die Meldeliste für das Doppel bei den mit 36.000 Euro dotierten Schwaben Open, die nach dreijähriger Corona-Pause erstmals seit 2019 wieder ausgetragen wurden, per E-Mail von der ATP eintraf. Für ein Turnier dieser Kategorie unüblich prangte dort an der Top-Position ein Doppel mit zwei Top-100-Spielern, in dem nebst dem Stuttgarter Hendrik Jebens auch Lokalmatador Constantin Frantzen aufgeführt war, der mit seiner makellosen Einzelbilanz maßgeblich an der Vize-Meisterschaft des ausrichtenden TC Augsburg Siebentisch in der Zweiten Bundesliga Süd beteiligt war.

Frantzen/Jebens triumphieren im Doppel

Die Marketing-Maschinerie damit angeschmissen, lud der lokale Fernsehsender Augsburg TV zum Studio-Besuch und legte die ganze Woche über Interviews vom Augsburger Eigengewächs nach. Auch die Gazetten in der Fuggerstadt rissen sich während des Turniers um jegliches Statement des 25-Jährigen. Mit jedem Betreten der idyllisch gelegenen Anlage im Siebentischwald sprühte dem ehemaligen College-Spieler aus jeder Ecke eine unterschwellige Erwartungshaltung auf den Titelgewinn entgegen. Wie schwer an so einer Last gerade im Doppel zu tragen ist, zeigte sich dann in den ersten beiden Partien. Dachte man in der Auftakt-Begegnung gegen das libanesische Davis-Cup-Duo Hassan/Habib, die mit 10:8 im Match-Tiebreak gewonnen wurde, noch an einen



Tränen der Rührung und Erleichterung vergoss Lokalmatador Constantin Frantzen nach dem Erfolg im ersten Challenger-Finale vor den Augen seiner Eltern.

„slow start“, sollte sich das zweite Match noch dramatischer gestalten. Gegen das Doppel mit dem deutschen Einzel-Meister Jakob Schnaitter und seinem Ismaninger Team-Kollegen Mark Wallner musste ein 2:7-Rückstand im Match-Tiebreak unter Abwehr zweier Matchbälle noch umgebogen werden.

Die Kür folgte dann jeweils im Halbfinale gegen das deutsch-österreichische Duo Sandkaulen/Oberleitner und im Finale gegen Constantin Bittoun Kouzmine aus Frankreich und den Ukrainer Volodimir Uzhylovskiy, wo die deutsche Paarung jeweils ohne Satzverlust siegen konnte und mit einem Ass des 28-jährigen Jebens den Titelgewinn nach 64 Minuten mit 6:2, 6:2 unter tosendem Jubel des Heimpublikums besiegeln konnte. Mit dem Titel in Augsburg feierte das Erfolgsduo nach den Erfolgen in Biel und Heilbronn bereits seinen dritten gemeinsamen Challenger-Titel in dieser Saison.

Taberner siegt im spanischen Duell gegen Roca Batalla

Im Einzel siegte ein ungesetzter Spieler, den die Experten trotz seiner Weltranglistenplatzierung mit Position 361 als Geheimfavorit auf dem Zettel hatten. Der Spanier Carlos Taberner war bereits die Nummer 85 im ATP-Ranking und stand bereits bei allen vier Grand-Slam-Turnieren im Hauptfeld. Nach seinem hartumkämpften Zweitrunden-Sieg gegen den US-Amerikaner Crawford in knapp dreieinhalb Stunden war der Weg frei zum Titelgewinn, den der 26-jährige mit einem Finalsieg gegen seinen Landsmann Oriol Roca Batalla mit Sandplatz-Tennis vom Feinsten nach exakt zwei Stunden mit 6:4, 6:4 einfahren konnte. Aus deutscher Sicht ruhten die Hoffnungen der TennisBase Oberhaching aufgrund der verletzungsbedingten Absage des Landshamers Max Rehberg, nach seinem erfolgreichen Lauf ins Finale des ITF-Turniers im badischen Überlingen, auf Daniel Masur. Der 28-jährige spielte sich mit überzeugenden Leistungen durch die Qualifikation und unterlag in der ersten Runde des Hauptfelds dem Deutsch-Libanesen Benjamin Hassan, der mit dem Erreichen eines Challenger-Finales in der Vorwoche bereits in die Top 200 der Weltrangliste rückte. Im Viertelfinale wurde Hassan vom erfolgreichsten DTB-Spieler Timo Stodder aus Berlin gestoppt, der sich im Halbfinale dem späteren Champion Taberner geschlagen geben musste. **Dietmar Kaspar**



Von links: 2. Vorstand TC Augsburg Yannick Paul, Turniermanager Felix John, Sieger Carlos Taberner und Turnierdirektor Hans Rußwurm

Fotos: Andreas Schebesta



Energie Südbayern ist
offizieller Energiepartner des
Bayerischen Tennis-Verbandes



Unser Engagement
für die Region.

Hier geht's rund!
Energie Südbayern unterstützt
Sportvereine in unserer Heimat.

www.esb.de

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN



1

Der TC Pfarrkirchen schafft das Double

Nach den Herren 30 wurden auch die Herren 40 des TC Pfarrkirchen deutscher Vereinsmeister

Das Endturnier um die deutsche Meisterschaft mit den Meistern der vier Regionalligen im DTB fand in Pfarrkirchen statt und versetzte die Tennisbegeisterten im beschaulichen Rottal in Niederbayern in Euphorie. Das „Final Four“ geriet zum Stelldichein ehemaliger Weltklassespieler und die insgesamt 700 Zuschauer bekamen Spitzentennis vom Feinsten und Spannung bis zum letzten Ballwechsel geboten. Die Stimmung war so großartig wie das Wetter und die Spieler gingen freundschaftlich und fair miteinander um.

Andreas Lauer, Spielleiter der Regionalliga Süd-Ost, fungierte als Oberschiedsrichter und legte die Halbfinalpaarungen fest. Der TC Pfarrkirchen (Regionalliga Süd-Ost) gewann gegen Jade TG Wilhelmshaven (RL Nord-Ost) mit 6:0 und der Ratinger TC Grün-Weiß (RL West) setzte sich gegen TC Bad Ems (RL Süd-West) unerwartet deutlich mit 5:1 durch. Den Punkt für Bad Ems holte Ivo Karlovic, ehemals Aufschlag-Weltrekordler mit 251 km/h. In beiden Partien wurden die Doppel nicht mehr gespielt.

Im Finale Pfarrkirchen gegen Ratingen, Niederbayern gegen Rheinland, wurde spanisch, tschechisch und deutsch gesprochen. Nach der ersten Einzelrunde führte Ratingen 2:1. Guillermo Garcia Lopez verlor gegen Björn Phau unglücklich im Match-Tiebreak mit 8:10 und Roberto Menendez Ferre unterlag Raphael Özelli ebenfalls im Match-Tiebreak, doch Jaroslav Pospisil hielt sein Team durch ein 6:1, 7:5 gegen Oscar Hernandez im Rennen. Nach der zweiten Einzelrunde waren die Rottaler Aktien deutlich gestiegen. Tommy Robredo gewann das Spitzeneinzel gegen Marc Lopez 7:6, 6:3, Jan Mertl schlug Marc Leimbach 6:2, 6:3 und Nicolas Kiefer legte im Match-Tiebreak seine Nervosität ab und holte mit 6:3, 6:7, 10:2 gegen Joaquin Munoz Hernandez den vierten Punkt.

Für das Doppel hatten die Pfarrkirchener noch ein Ass im Ärmel: Christopher Kas, ausgewiesener Doppelspezialist mit fünf ATP-Doppeltiteln auf dem Konto. Zusammen mit Nicolas Kiefer gelang ihm gegen Phau/Wilkat ein furioser Start und ein 6:1 im ersten Satz des Zweierdoppels. Die Meisterschaft war schon so gut wie eingetütet, als auch Robredo/Garcia Lopez gegen Lopez/Hernandez und Pospisil/Martl gegen Özelli/Marrero den ersten Satz locker gewannen. Doch dann schlugen die Ratinger zurück und Kiefer/Kas mussten in den Match-Tiebreak. Als sie ihren ersten Matchball verwandelt und den fünften Punkt gesichert hatten, kannte der Jubel keine Grenzen mehr und die beiden anderen Doppel wurden vorzeitig beendet. Das Spiel um den dritten Platz gewann Bad Ems gegen Wilhelmshaven 9:0.

Karl Dinzinger, Regionalvorsitzender Südbayern im BTV, nahm zusammen mit Wolfgang Burkhardt, dem BTV-Referenten für Ranglisten, die Siegerehrung vor und überreichte Mannschaftsführer und Clubpräsident Dr. Christoph Schmid und Teammanager René Schuhbauer den Meisterpokal.



2



3



4



5

- 1 Tommy Robredo.
- 2 Nicolas Kiefer mit dem Meisterschaftspokal.
- 3 Karl Dinzinger und Dr. Christoph Schmid, im Hintergrund Wolfgang Burkhardt und Andreas Lauer.
- 4 Nicolas Kiefer und Christopher Kas.
- 5 Herren 40 Pfarrkirchen: Tommy Robredo, Guillermo Garcia Lopez, Jaroslav Pospisil, Roberto Menendez Ferre, Nicolas Kiefer, Jan Mertl (von links).



Die Damenmannschaft des STK Garching bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften 2023

Garching im Halbfinale ohne Fortune

Perfektes Wetter, herrliche Anlage, motiviertes Team – die Damen 30 des STK Garching wollten den Heimvorteil nutzen, um sich gegen starke Konkurrenz die Deutsche Vereinsmeisterschaft zu sichern. Allein das Glück war nicht auf ihrer Seite. Im Halbfinale unterlagen die Gastgeberinnen dem TC Blau Weiß Berlin nach einem wahren Tenniskrimi knapp mit 4:5. Nach den Einzeln hatte Berlin zwar schon 4:2 geführt, aber mit zwei Siegen im ersten und zweiten Doppel war für Garching wieder alles offen. Das dritte Doppel zwischen Vivian Manske/Kim Lipperheide (Berlin) und Nina Späth/Julia Trunk (Garching) war an Dramatik kaum zu überbieten – am Ende freuten sich aber die Berlinerinnen über den 7:6, 6:7 und 14:12-Erfolg. Das Finale gegen Eintracht Frankfurt verlief für BW Berlin genau spiegelverkehrt: 2:4-Rückstand nach den Einzeln, zwei Siege im Doppel, ein Doppel verliert im Match-Tiebreak 10:12. Damit stand Frankfurt als Sieger fest, Garching sicherte sich durch ein 5:1 nach den Einzeln über TC Kamen-Methler Platz drei.

Hof zu Hause auf Rang drei

Auch die Herren 60 des TC Hof konnten von ihrem Heimvorteil letztlich nicht profitieren. Am Samstag verpassten die Oberfranken gegen den THC Neumünster den Finaleinzug schon nach den Einzeln. 5:1 hieß es für die Gäste aus Schleswig-Holstein – aber trotz des klaren Ergebnisses hätte es auch anders laufen können. Im Spitzeneinzel unterlag Christoph Parringer dem für Neumünster spielenden Franzosen Alain Morachini nur knapp 5:7, 6:7, auf Position zwei musste Manfred Hundstorfer beim Stand von 7:6, 0:4 verletzungsbedingt aufgeben. Die Doppel wurden dann nicht mehr ausgetragen. Am Sonntag sicherte sich der TC Hof mit einem 6:3 über Tennis 65 Eschborn schließlich Platz drei, Neumünster holte den Titel durch ein 5:4 über TC RW Hangelar.

W.B./BTV

Die Herren 60 des TC Hof



ERGEBNISSE DER FINALRUNDE

Damen 30

Eintracht Frankfurt – TC Kamen-Methler 7:2

TC BW Berlin – STK Garching 5:4

Spiel um Platz 3: STK Garching – TC Kamen-Methler 5:4

Spiel um Platz 1: Eintracht Frankfurt – TC BW Berlin 5:4

Damen 40

TC Gauting – Osnabrücker TC 6:0

TC Bredeneu – TC Esslingen 5:4

Spiel um Platz 3: TC Esslingen – Osnabrücker TC 8:1

Spiel um Platz 1: TC Bredeneu – TC Gauting 5:4

Damen 50

Marienburg SC – RW Giessen 6:3

TSV Altenfurt – SV Zehlendorfer Wespen 5:4

Spiel um Platz 3: SV Zehlendorfer Wespen – RW Giessen 5:4

Spiel um Platz 1: Marienburg SC – TSV Altenfurt 6:3

Damen 60

ETUF Essen – TSV Siegsdorf 6:0

TC BW Berlin – TSC Mainz 3:3/8:7/53:51

Spiel um Platz 3: TSC Mainz – TSV Siegsdorf 3:3/7:6/61:52

Spiel um Platz 1: ETUF Essen – TC BW Berlin 4:0

Herren 40

TC Pfarrkirchen – Jade TG Wilhelmshaven 6:3

Ratinger TC GW – TC BW Bad Ems 5:1

Spiel um Platz 3: TC Bad Ems – Jade TG Wilhelmshaven 9:0

Spiel um Platz 1: TC Pfarrkirchen – Ratinger TC GW 5:4

Herren 50

Ratinger TC GW – TC Esslingen 8:1

Spiel um Platz 3: TSV Burgfarnbach – TC Esslingen 5:1

Spiel um Platz 1: Ratinger TC GW – TC SCC Berlin 5:1

Herren 55

Club an der Alster Hamburg – Bonner THV 6:3

Spiel um Platz 3: Bonner THV – TC Blütenberg München 5:4

Spiel um Platz 1: Club an der Alster Hamburg – SC SaFo Frankfurt 5:1

Herren 60

THC Neumünster – TC Hof 5:4

TC RW Hangelar – Tennis 65 Eschborn 5:4

Spiel um Platz 3: TC Hof – Tennis 65 Eschborn 6:3

Spiel um Platz 1: THC Neumünster – TC RW Hangelar 5:4

Herren 65

TP Lichtenfels – TV Vechta 8:1

TC Raadt – Harburger SC 8:1

Spiel um Platz 3: Harburger SC – TV Vechta 5:1

Spiel um Platz 1: TC Raadt – TP Lichtenfels 5:4

Herren 70

TC RW Bad Oeynhausen – TC Schrobhausen 5:1

TK GW Mannheim – TC Frohnau 3:1

Spiel um Platz 3: TC Schrobhausen – TC Frohnau 5:1

Spiel um Platz 1: TC RW Bad Oeynhausen – TK GW Mannheim 5:1

BTV-Talente heimsen zahlreiche Erfolge ein

In den Sommermonaten heißt es für die besten Nachwuchsspielerinnen und -spieler aus Bayern stets: „Koffer packen“! Allerdings sind nicht Strandhotels oder Campingplätze das Reiseziel, sondern die vielen DTB-, TE- oder ITF-Turniere, die u. a. in ganz Deutschland angeboten werden. Ein paar der vielen herausragenden Ergebnisse stellen wir nachfolgend vor.

In sieben von acht Konkurrenzen auf dem Treppchen

Beim 46. Nationalen Deutschen Jüngsten-Tennisturnier in Detmold zeigten sich die BTV-Talente in der ersten Augustwoche in Topform. Zwei erste, drei zweite und zwei dritte Plätze – das war die beeindruckende Bilanz der Youngster in den Altersklassen U9/U10/U11 und U12, wobei letztere als offizielle Deutsche Meisterschaft gewertet wird. Unter Beobachtung und Betreuung durch die BTV-Coaches Thomas Völker, Christian Binder und Marco Kölbl gab es folgende Topplatzierungen:

- U9m:** 1. Platz – Moritz Weinig (TC RW Nördlingen)
- U9w:** 1. Platz – Antonia Hinkmann (SV Bubenreuth)
- U10m:** 3. Platz – Maxim Kahmann (TC Blütenburg München)
- U10w:** 2. Platz – Paula Knobloch (TC WB Landshut)
3. Platz – Luisa Reckziegel (TC BW Fürstzell)
- U11m:** 2. Platz – David Schwenk (TC GW Gräfelfing)
- U12m:** 3. Platz – Yanis Regragui (TC Raschke Taufkirchen)
- U12w:** 2. Platz – Angelina Cerdic (TC RW Straubing)

Selbst die Bahn konnte den Triumph nicht verhindern

Trotz einer völlig verkorksten Anreise mit der Deutschen Bahn gelang der BTV-Delegation am ersten Augustwochenende in Essen ein nahezu historischer Erfolg. Beim traditionellen DTB-Talent-Cup der U11 – ein Mannschafts-Mehrkampf für fünf Jungen und fünf Mädchen – sicherten sich die „BTV-Löwen“ des Jahrgangs 2012 in einem Wimperschlagfinale den Sieg und somit den Wanderpokal. Wie sensationell dieser Triumph einzustufen ist, lässt sich daran ablesen, dass „Talent-Cup-Urgestein“ und Teambetreuer Ralph Apfel sage und schreibe mehr als 30 lange Jahre auf den zweiten Sieg – nach dem Jahrgang 1981 – warten musste! Den eindrucksvollen Reisebericht lesen Sie hier im BTV-Portal ...



Unten: BTV-Team beim DTB-Talent-Cup.
Rechts oben: Leopold Henss. Rechts unten: Vincent Reisach

Zu Hause erfolgreich

Auch in Bayern finden seit Jahren attraktive Jugendturniere im Sommer statt. Bei den Junior Bavarian Open auf der Anlage des TC Schießgraben Augsburg gelang Vincent Reisach nach längerer Verletzungspause ein starkes Comeback. Der 14-Jährige vom TC WB Landshut erreichte in seiner Altersklasse das Finale, wo er sich nur knapp dem US-Boy Michael Antonius (USA) mit 5:7, 6:3 und 4:6 geschlagen geben musste.

Beim TE-Turnier in Regensburg (Echter Italiener Cup) gewann in der U16-Konkurrenz Leopold Henss (SV Pang) den Titel. Im Finale bezwang er den Topgesetzten Sander Juuhl Sivertsen aus Dänemark mit 6:3, 6:3.



ITF Senioren Masters- turnier

Die internationale Elite des Seniorentennis traf sich zum dritten Mal beim TC Bad Füssing zum ITF-700-Turnier, das als Bestandteil der World Masters Tour die höchste Kategorie der Seniorenturniere aufweist.

190 Seniorinnen und Senioren aus 18 Nationen spielten beim TC Bad Füssing in 16 Einzel- und drei Mixed-Konkurrenzen um Punkte für die ITF-Weltrangliste, die deutsche Seniorenrangliste und die Leistungsklassen und natürlich um die Freude am Tennis in allen Altersstufen. Turnierdirektorin Kerstin Peick und Veranstalter Norbert Peick meisterten die Organisation der 231 Matches und des umfangreichen Freizeitangebots für Spieler und Begleitpersonen souverän. Für Sieger und Platzierte gab es Hotelgutscheine, Medaillen und wertvolle Sachpreise.

Dieter Weislmaier (TC Blutenburg München) gewann die Konkurrenz der Herren 40. Der Deggendorfer schlug im Endspiel die Nummer vier der Deutschen Rangliste, Benjamin Potsch (SCC Berlin), mit 7:6, 6:3. Oliver Jöhl vom STK Garching, Nummer zwei seiner Altersklasse in Deutschland, wiederholte seinen Vorjahressieg bei den Herren 50. Er ließ seinem österreichischen Finalgegner Udo Plamberger beim 6:1, 6:0 keinen Stich. Norbert Henn aus Amberg, Deutschlands Nummer eins der Herren 65, beherrschte das Feld seiner Altersklasse nach Belieben. Im Endspiel gab sein Gegner Reinhold Albrecht (Württemberg) beim Stand von 1:6, 0:3 auf. Bewundernswert die Leistung der vier Teilnehmer an der Konkurrenz der Herren 85, in der der 88-jährige Herbert Althaus aus Hamburg seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen konnte.

Ursula Geiger vom TSV Siegsdorf, Nummer zwei der deutschen Damen 60, gewann die Konkurrenz ihrer Altersklasse ganz überlegen. Im Finale gab Susanne Burkhardt (Baden) beim Stand von 6:1 für Geiger auf. Sabine und Norbert Henn (Amberg) gewannen das Mixed der Altersklasse 50+ im Finale gegen Kerstin Peick und Thorsten Heiß.

Wolfgang Burkhardt



Dieter Weislmaier



Oliver Jöhl



Monika Keller



RECHTS OBEN
Von links:
Ursula Geiger,
Kerstin Peick und
Susanne Burkhardt.

RECHTS MITTE
Norbert Henn (links) und
Reinhold Albrecht.

RECHTS UNTEN
Herbert Althaus (links)
und Kerstin Peick



WEITERE SIEGER

- Herren 30:** Sebastian Geige (Württemberg)
- Damen 40:** Monika Keller (Württemberg)
- Damen 50:** Sylvia Halsgruber (Österreich)
- Herren 55:** Terry Deeth (Australien)
- Damen 55:** Christina Wolf (Mainz)
- Herren 60:** Hannes Lienbacher (Österreich)
- Damen 65:** Sylvie Giraud (Frankreich)
- Herren 70:** Radovan Cizek (Tschechien)
- Damen 70:** Gabriele Meier (Mittelrhein)
- Herren 75:** Zdenek Suchomel (Tschechien)
- Herren 80:** Richard Salzmann (Österreich)



Andreas Gürtner



Sven Korsch

Hopfenseecup

Trotz häufiger Regenunterbrechungen konnte auch in diesem Jahr der „Hopfenseecup“, ein Turnier der Kategorie S2, der zweithöchsten Einstufung von Turnieren mit Ranglistenpunkten, mit Unterstützung der Nachbarvereine TTC Füssen, TC Pfronten und der Tennishalle der Gemeinde Pfronten planmäßig durchgeführt werden.

Rund 150 Teilnehmer:innen waren in den Altersklassen Damen 50, 55, 60, 65, 70 und Herren 40, 50, 55, 60, 65, 70, 75 gemeldet. Erwartungsgemäß war das Niveau des Turniers, mit 14 Spielerinnen und Spielern aus den Top Ten der deutschen Ranglisten, wieder sehr hoch. Insbesondere die Halbfinale und Endspiele aller Konkurrenzen hatten wieder ein Topniveau und hier gab es einige Überraschungen.

So erreichte der ungesetzte Andreas Gürtner (TC Ergolding) bei den **Herren 40** problemlos das Finale, in dem er Stefan Burlein (Nr. 2) von der TG Kitzingen klar mit 6:1, 6:2 besiegte. Sven Korsch vom TSV Moosach machte es ihm bei den **Herren 50** nach. Im Finale hatte er schwer gegen die Nummer zwei, Uli Bengeser (TSV Burgfarrnbach), zu kämpfen. Nach einem 1:6, 6:2 holte er sich in einem Kopf-an-Kopf-Rennen im Match-Tiebreak mit 14:12 den Sieg. Den Sieg der **Herren 60** machten auch zwei Ungesetzte unter

sich aus. Bruno Burk (TC Neupotz) ging nach einem spannenden Finale gegen Lutz Föllmer (TC GW Gräfelting) mit 4:6, 6:3, 13:11 als Sieger vom Platz. Den Bewerb der **Herren 65** sicherte sich Seriensieger Martin Scheurer (TC GW Luitpoldpark), wobei es ihm sein Finalgegner Horst Trunk (TC Schönbr. Aschaffenburg) nicht leicht machte. Erst im Match-Tiebreak konnte er Trunk mit 10:3 besiegen. Auch den Titel der **Herren 75** holte sich mit Peter Dvorak (MTTC Iphitos) ein BTV-Vertreter mit dem Sieg gegen den Lokalmatador Alexander Tjkhomirov (TC Hopfen a.See) mit 6:2, 6:3. Bei den **Damen** landeten aus den Reihen des BTV nur Gabriele Seubert (TSV Unterhaching) in der **AK 70** und Petra Kurz (SV Helfendorf) in der **AK 55** auf dem Treppel. Seubert unterlag der Stuttgarterin Dorothea Foks und Kurz musste sich Christina Wolf (TSC Mainz) klar geschlagen geben. Den unausgespielten dritten Platz belegten ihre Vereinskameradinnen Jutta Delfin und Katherina Kirchberger. Sieger und Platzierte erhielten wichtige LK-Punkte und Punkte für die deutsche Rangliste. Das Turnier war mit einem Preisgeld von insgesamt 2.100 Euro und Sachpreisen ausgelobt. Die trotz des schlechten Wetters äußerst positive Resonanz der Teilnehmer:innen war für das Team um Turnierleiter Klaus-Peter Kather die Bestätigung dafür, wieder ein gelungenes Turnier veranstaltet zu haben.

Berichte: Helmi Krug

68. Nationale Deutsche Tennis-Meisterschaften der Seniorinnen & Senioren

Immer noch kämpft der TC Bad Neuenahr mit den Unwetterschäden von 2021, so dass die Nationalen Deutschen Meisterschaften der Senior:innen auch in diesem Jahr beim Tennisclub Boehring Ingelheim ausgetragen wurden.

In den Einzeln konnten keine BTV-Vertreter punkten. Den Titel verpasste Sebastian Schießl, neuer Deutscher Meister der **Herren 35**, bei den **Herren 40** ganz knapp mit 6:4, 3:6, 6:4 gegen Thomas Burgemeister (TC BW Ems.) Auch Christian Fuchs (TC Pliening) musste sich bei den **Herren 45** im Finale geschlagen geben. Matthias Hahn, der für den Marburger TC spielt, siegte mit 7:6 und 6:2. Bei den **Damen 70** schaffte Marlies Danner (TSV Siegsdorf) zwar den Sprung ins Finale, musste aber den Sieg

und den Titel Reinhilde Adams (ETUF Essen) überlassen. In den **Doppeln** nahmen die BTV-Vertreter drei Titel mit nach Bayern. Bei den **Herren 70** besiegten Joachim Kubeng und Dan Nemes (TC Augsburg Siebentisch/TC RW Bad Oeynhausen) die Paarung Jürgen Heidingsfelder/Gerhard Pfitzer (TC Schönbr. Aschaffenburg/TC Mutterstadt) mit 6:1, 6:2. Das **Damen-Doppel 50** sicherten sich nach einem harten Kampf Stefanie Heim und Corinna Kaup (TC Caesarpark Kaiserslautern/TSC Heuchelhof-Würzburg) gegen Eva-Maria Zürker/Claudia Grone-meyer (TC BW Kassel/TuS 59 Hamm) mit 6:4, 2:6, 10:8. **Damen-Doppel 60:** Ellen Neumann und Katalin Böroc (TC Germlinden/TC Doggenburg) waren mit 6:3, 7:6 gegen Stefanie Jäger/Claudia Egen-Schwind (TC Schönaich/TC Seulberg) erfolgreiche Titelverteidigerinnen. Weitere Vizetitel erspielten sich im **Herren-Doppel 45** Fabian Tübing/Christian Fuchs (TC Leutershausen/TC Pliening), im **Herren-Doppel 60** Norbert Henn/Karl Konofsky (Tennis 65 Eschborn/TC Hof) und im **Damen-Doppel 55** Sabine Henn/Christiane Junker (TSV Altenfurt/TC SW Merzig).

Von links: Claudia Egen-Schwind und Stefanie Jäger, Karin Spanke und die neuen und alten Deutschen Doppelmeisterinnen Ellen Neumann und Katalin Böroc





Sebastian Schießl

SENIOR:INNEN | TURNIER |

Worms

Deutsche Meisterschaften Damen und Herren 30/35

Der neue Deutsche Meister der **Herren 35** heißt Sebastian Schießl (TC RW Straubing). Im Endspiel besiegte er Thomas Burgmeister (TC BW Bad Ems) mit 6:2, 6:4. Silber holten im **Herren-Doppel** Florian Hennig mit Partner Jörg Bornemann (TC Zorneding/Sauerländer TK Arnberg). Sie unterlagen im Endspiel Oliver Rozehnal/Franjo Matic (TC BW Bad Kreuznach/TC Gensingen) mit 4:6, 0:6.

German Masters Open beim ETUF Essen

Prof. Dr. Gabi Kirchner vom TC RB Regensburg holte sich in einem kämpferischen Finale gegen die Krefelderin El Hatri Shabnam Siddigi bei den **Damen 55** mit 4:6, 7:6, 6:4 den Titel in Essen. Das Finale erreichte auch Michael Austen vom TC Augsburg Sieben-tisch bei den **Herren 50**. Als Nummer zwei gesetzt, traf er auf den Topgesetzten Frederico Silberberg (CHI), dem er mit 4:6, 2:6 unterlag. In ihrer Siegesserie wurde Liselot Prechtel (NED/Rießersee Garmisch-Partk.) gestoppt. Im Gruppenmodus der **Damen 60** belegte sie Platz zwei hinter Helga Nauck (Crefelder HTC), der sie mit 2:6, 6:7 den Sieg überlassen musste. Einen dritten Platz erreichte Andres Lingesleben vom TC Blütenburg im Bewerb der **Herren 40**.



Prof. Dr. Gabi Kirchner, Siegerin der German Open in Essen

Berichte: Helmi Krug



Tomas Novy

37. Donaumoos-Open

Bei den traditionellen Donaumoos-Open beim SV Karlshuld, ein Turnier für **Herren 40**, holte sich der an Nummer drei gesetzte Tomas Novy vom TSV Pöttmes gegen den ungesetzten Thomas Berneisch vom TC Neuburg/Donau in einem sehr ausgeglichenen Finale mit 7:6, 6:4 den Sieg.

25. Celsion Amper-Tennis-Cup

Zum „25. Celsion Amper-Tennis-Cup“ beim SV Haimhausen stellte Anastasia Zarycka (TC Aschheim) in beeindruckender Weise ihre Topform unter Beweis, was sie eine Woche später mit ihrem Sieg beim „monte mare masters“ bestätigte. In einem dramatischen Finale behielt sie gegen Maya Drozd (TC GW Luitpoldpark) mit 4:6, 7:6, 10:5 die Oberhand. Den Bewerb der Herren entschied im Endspiel der Topgesetzten Markus Malaszczak (Tennis-Club SCC Berlin) gegen Lenn Lümkemann (Großflottbeker THGC) mit 6:4, 6:4 für sich. Alexander Leischner vom TC Augsburg Siebentisch erreichte den dritten Platz. Ergebnisse unter: <https://spieler.tennis.de/web/guest/turniersuche?tournamentId=525008>.



Fotos: Privat (4)

mybigpoint Club-Race

Sammele wertvolle LK-Punkte und spiele dich und deinen Verein in den mybigpoint Races ganz nach vorne.

Für das mybigpoint Club-Race werden die Punkte der fünf punktbesten Spieler:innen eines Vereins gewertet.

Im Jahres-Livescore werden die aktuell besten Vereine des laufenden Kalenderjahres angezeigt.

Jahres-Livescore - BTV

1	TC Raschke Taufkirchen	9.721,932 Punkte
2	TC Aschheim	8.453,852 Punkte
3	TC Rot-Weiß Gersthofen	7.631,867 Punkte
4	GW Luitpoldpark München	7.406,833 Punkte
5	TC Friedberg	7.164,579 Punkte
6	TC Grün-Weiß Gräfelfing	6.710,673 Punkte
7	MTTC Iphitos München	6.604,657 Punkte
8	Münchner Sportclub	6.559,539 Punkte
9	TVA 1860 Aschaffenburg	6.515,779 Punkte
10	TC Augeburg Siebentisch	6.301,281 Punkte

Punktestand vom 11.09.2023

Das gesamte RACE findest du unter: <https://spieler.tennis.de>

Nicola Kuhn gewinnt in Allershausen

Rund 350 Zuschauer säumten das Finale der Allershausener Open 2023 zwischen Adrian Ötzbach (ATP 716) und Nicola Kuhn (ATP 794). Das Publikum wurde dabei nicht enttäuscht. Beide Spieler, die kürzlich jeweils ein anderes Herren-Weltranglistenturnier gewinnen konnten, schenkten sich nichts.

Lang und umkämpft waren die Ballwechsel, wobei Adrian Ötzbach im ersten Satz mit 6:4 die Oberhand behielt. Auch der zweite Satz schien ganz in seine Richtung zu laufen, bis Nicola Kuhn beim Stand von 5:4 einen Matchball abwehrte und im Anschluss den zweiten Satz gewann. Der dritte Satz, der im Gegensatz zum Doppel ausgespielt wurde, begann für ihn mit einer schnellen 5:1-Führung. Zwar gelang es Ötzbach, noch drei Matchbälle abzuwehren, doch bei Matchball Nummer vier ging der Punkt und somit auch der Sieg mit 4:6, 7:5 und 6:1 an Nicola Kuhn. Die Finalisten wurden für das unterhaltsame Spiel vom Publikum lautstark gefeiert.

Aus bayerischer Sicht sorgte Kai Lemstra mit seinem Halbfinaleinzug für das beste Ergebnis. Dort musste er sich, ebenso wie Justin Engel in Runde zwei, gegen den Finalisten Adrian Ötzbach geschlagen geben.

TennisBase-Spieler Yannick Kelm kämpfte sich gegen Lokalmatador Jakob Schnaitter zu einem knappen Erstrundenerfolg, doch auch er zog am Ende gegen den späteren Doppelsieger Christoph Negritu aus Württemberg den Kürzeren und verlor.

Sorgten für Begeisterung beim Finale des mit 15.000 US-Dollar dotierten ITF-Weltranglistenturniers in Allershausen: Adrian Ötzbach (vorne links) und Sieger Nicola Kuhn (vorne rechts)

Ende einer aufregenden Turnierwoche

So wie bei einem Tennismatch gab es auch bei diesem Turnier Höhen und Tiefen. Da es gefühlt von Samstag bis Montag ununterbrochen regnete, war es für die meisten eine Überraschung, dass überhaupt sechs Spiele gespielt werden konnten. Als am Dienstag, entgegen der Wettervorhersage, der Regen nicht aufhörte, sondern nur kurz pausierte, bis die Plätze wieder spielbereit waren, war die Stimmung bei vielen am Tiefpunkt. Aber Aufgeben war definitiv keine Option: Wann immer es möglich war, wurde abgezogen, abgepumpt und abgesaugt.

Unterstützend konnten einige Vorrundenspiele auf die Tennishallen in Allershausen und Zolling ausgelagert werden. Am Mittwochvormittag wurde noch einmal angepackt, damit alle acht Spiele der zweiten Qualifikationsrunde pünktlich gestartet werden konnten. Im Anschluss begann dann die Hauptrunde im Einzel und Doppel (mittlerweile bei Sonnenschein). Ab Donnerstagabend verlief auch wieder alles nach Plan und konnte ohne Turbulenzen bis zum Schluss durchgeführt werden.

Wiederholt hat der TSV Allershausen gezeigt, was durch Teamwork erreicht werden kann. Sowohl Supervisor Norbert Peick als auch Spieler lobten das Turnier, wobei letztere besonders die sehr guten Tennisplätze betonten. Auch die exzellente Betreuung und familiäre Atmosphäre auf der Tennisanlage fiel sehr positiv auf.

TSV Allershausen



Foto: TSV Allershausen

Internationale Deutsche Tennis-Hallenmeisterschaft

WOLFFKRAN

OPEN | 23

BY  TANNENHOF



TENNISCLUB
ISMANING e.V.

29.10.-05.11.

ATP CHALLENGER
TOUR

www.wolffkran-open.de



Fotografie: Jürgen Keeserhoff - www.foxphoto.de (Freizeit 2022),
Miro-Alexandra Huber (Damenmagazin 2020), Gaborini Huber (Turniermagazin 2022)



bezirk oberbayern



Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg



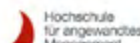
ENERGIE UND VERSTAND



SAVADO



DHGS
DEUTSCHE HOCHSCHULE
FÜR LEISTUNG UND SPORT



ENERGIE SIEBÄHMEN



Tennis-Internat
Bad Neustadt



AVANTI
SERVICE GMBH



KARL KAINZ
IMMOBILIEN

Veranstalter: Tennisspirit GbR, Prof. Dr. Florian Kainz, Dr. Peter Aurnhammer, Bahnhofstr. 26, 85737 Ismaning, Tel: +49 (0)89 968688, E-Mail: info@wolffkran-open.de



Presse: Horst Huber Gartenstraße 4 | 82008 Unterhaching | Tel. 089 6118505 | horst.huber@toureiro.de

Jugendturniere in den Ferien

Drei große Turniere wurden den Münchner Jugendlichen in den letzten drei Wochen vor Schulbeginn angeboten – und die Münchner Spielerinnen und Spieler nutzten die Gelegenheit zur Wettkampfpraxis. Gleich bei zwei Turnieren konnte sich die zwölfjährige Hanna Aurnhammer als Siegerin eintragen – bei Iphitos besiegte sie die Iphitos-Spielerin Fabia Ackermann in zwei Sätzen, ebenso klar schlug sie eine Woche später in Ismaning die Dresdnerin Elma Giza. Auch der zehnjährige Maddox Fischer aus Aschheim feierte zwei Turniersiege hintereinander. Er gewann den Iphitos Jugend Cup gegen den Ismaninger Bastian Laforsch und anschließend dessen Vereinskollegen Vincent Aurnhammer jeweils in zwei glatten Sätzen. Luise Kudernatsch aus Großhesselohe besiegte bei Iphitos Sophia Nase bei ihrem Heimspiel und in Großhesselohe die Dachauerin Lara Hartl. Felix Tretter von Raschke Taufkirchen gewann das Turnier in Großhesselohe gegen den WTB-Spieler Julian Glanzer, der zuvor Tretters Vereinskollegen Yanis Regragui in drei hartumkämpften Sätzen den Weg ins Finale U14 verwehrt hatte. Eine der Taffo-Simo-Schwestern, die für Luitpoldpark spielende Luise-Noelly, besiegte bei den Zwölfjährigen in Großhesselohe Wanda Milde aus Haimhausen ganz glatt.

Iphitos Jugendcup

Ergebnisse, U10m: Maddox Fischer (Aschheim) – Bastian Laforsch (Ismaning) 4:1, 4:1; **U11m:** Valentin Garhammer (Gräfelfing) – Vincent Aurnhammer (Ismaning) 6:3, 6:3; **U12m:** Paul Figiel (Rosenheim) – Niklas Kochta (Aschheim) 3:6, 6:1, 10:4; **U14m:** Fabian Wassermann (Wangen) – Vincent Schwarz (Aschheim) 6:2, 7:5; **U16m, Halbfinale:** Benjamin Wawro (Pfaffenhofen) – Sebastian Molz (Luitpoldpark) 7:6, 7:5, Lukas Ratzinger (Büchlberg) – Chaitanya Arunmani (Blutenburg) 5:7, 6:4, 10:6; **Finale:** Wawro – Ratzinger 6:2, 6:3; **U18m, Halbfinale:** Niklas Klein (Leutkirch) – Lasse Bergmiller (Friedberg) 6:1, 7:6, Beppo Helmsendorfer (Lindau) – Adrian Penzkofer (Stockdorf) 6:4, 6:2; **Finale:** Klein – Helmsendorfer 6:4, 7:5. **U10w:** 1. Jule Jansen (Iphitos), 2. Sophia Grassert (Augsburg Siebentisch); **U12w:** Hanna Aurnhammer (Ismaning) – Fabia Ackermann (Iphitos) 6:0, 6:4; **U14w:** Luisa Kudernatsch (Großhesselohe) – Sophia Nase (Iphitos) 6:4, 6:4; Ana Miovcic (Lindau) – Livia Ackermann (Iphitos) 6:4, 6:0.



Felix Tretter



Hanna Aurnhammer

TCI Junior Cup Ismaning

U10m: Maddox Fischer (Aschheim) – Vincent Aurnhammer (Ismaning) 4:0, 4:2; **U12m:** Valentin Garhammer (Gräfelfing) – Josef Birnili (Aschheim) 7:5, 6:3; **U14m:** Benedikt Balsler (Dachau 1950) – Maximilian Weisbach (Friedberg) 6:3, 6:0; **U16m:** Jonas Jungmeier (Freising) – Maximilian Wirth (Friedberg) 6:4, 6:1; **U18m:** Elias Rus-Barna (Fürth) – Lukas Ratzinger (Büchlberg) 6:1, 3:6, 10:8. **U10w:** 1. Yelisaveta Yelmanova (Iphitos), 2. Solene Lindheim (Regensburg); **U12w:** Hanna Aurnhammer (Ismaning) – Elma Giza (Dresden) 6:0, 6:3; **U14w:** Carla Pollmüller (Neubiberg-Ottobrunn) – Luisa Kudernatsch (Großhesselohe) 6:2, 6:3.

Büschl Juniors Cup Großhesselohe

Ergebnisse, U12m: Jost Neermann (Raschke Taufkirchen) – Raphael Foltyn (Großhesselohe) 6:3, 6:4; **U14m:** Felix Tretter (Raschke Taufkirchen) – Julian Glanzer (Ehingen) 6:2, 0:6, 10:2; **U16m:** Antonio Erede (Dingolfing) – Luis Thiele (Großhesselohe) 6:3, 5:7, 10:4; **U18m:** David Fisinger (Dachau 1950) – Beppo Helmsendorfer (Lindau) 6:0, 6:3. **U12w:** Luise-Noelly Taffo Simo (Luitpoldpark) – Wanda Milde (Haimhausen) 6:0, 6:3; **U14w:** Luisa Kudernatsch (Großhesselohe) – Lara Hartl (ASV Dachau) 6:1, 6:2; **U16w:** 1. Emily Petermüller (Büchlberg), 2. Amelie Elsner (Großhesselohe). **Nachwuchs Cup, U21m:** Maximilian Erhardt (Übersee) – Tim Ritzer (Passau) 3:6, 6:4, 10:3; **U21w:** Julia Bauer (Cham) – Noemi Köhle (Ehingen) 6:2, 6:2.

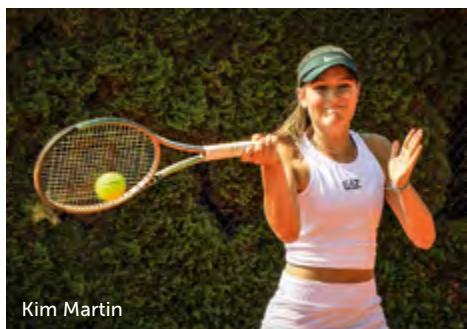


Ungeschlagen zur Meisterschaft

Die Damen 40 des TC Gauting sind Meister der Regionalliga Süd-Ost und vertreten den BTV bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften (siehe Seite 13). Sie blieben in der Sommersaison 2023 in allen sieben Medenspielen ungeschlagen. Im letzten Auswärtsspiel gegen TeG Wasserburg-Reitmehring am 22. Juli machte das Gautinger Team mit einem 6:3-Sieg die Meisterschaft klar. Die Meistermannschaft (von links): Susanne Koppenhöfer, Andrea Schiebel, Ingrid Behringer, Kristine Quadflieg, Darina Bednarova und Stephanie Borghoff. Foto: Florian Schiebel



Münchner Jugend



Kim Martin



Maximilian Ontiveros



Jost Neermann



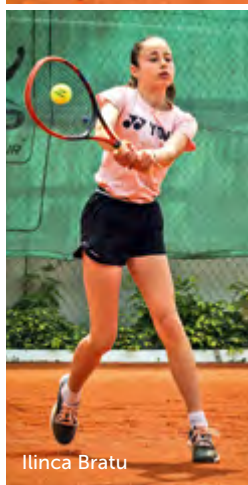
David Eichenseher



Raphael Foltyn



Florentina Kastner



Ilinca Bratu



Max Geissinger



Henri Haupt



Eric Müller



Franz Kremerskothen



Yanis Regragrui



Sophia Nase



Anjali Vasanthan



Ein Vintage-Turnier mit Jazz aus den 50ern zum 75. des TC Prien

Mit einem großen, zweitägigen Jubiläumsfest, wurde im Festzelt und zum Auftakt auf dem Wasser, mit einer Fahrt auf dem Chiemsee-Tanzschiff, einer Zeitreise mit einem „Vintage“-Mixed wie aus der Gründungszeit, einem Profi-Turnier mit Peter Gojowczyk und Max Wimmer, einem ProAm-Turnier mit der Priener Vereinsjugend, kulinarischen Köstlichkeiten, viel Musik mit Jazz-Gitarrist Philipp Stauber und der Priener Band Blues4Use gefeiert. 1. Vorstand Helge Lüsebrink begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Manfred Mayer vom BTV und Priens Bürgermeister Andreas Friedrich, wie auch die Sponsoren der Sparkasse Prien, Moritz Funk und Johannes Dreikorn von der Allianz, die eine solide Finanzspritze für die



Mit historischen Motorrädern der Aschauer Kampenwand Historic und des Priener Bulldogvereins wurden die Spieler/innen zur Anlage gefahren.

geplante Tenniswand übergaben. Dudo Safaric sponserte wertvolle Preise für die Gewinner des Turniers. Erst spät in der Nacht ging das gelungene Fest zu Ende.

4. Burghausener Nachwuchsturnier

bei den stark besetzten „4. Nachwuchs Open Burghausen“ unter der Leitung von Jörg Mitterhofer konnte sich Aiden Spooler vom TC RW Freising im Finale gegen Lukas Rätzinger (DJK-TC Büchlberg) mit 6:4, 6:3 verteidigen. Rätzinger musste dem harten Halbfinale gegen die Nummer eins, Leo Scheffer (Marienburger SC), das er mit 7:6, 6:4 und 10:6 für sich entschied, im Endspiel Tribut zollen, während Spooler mit nur acht Gegenspielen das Finale erreichte. Lukas Grenzer vom TC Übersee wurde Dritter. In der U21 der Damen ließ Julia Bauer vom TC RW Cham als Topgesetzte keinen Zweifel über ihre Spielstärke aufkommen. Im Endspiel stieß sie zwar bei der ungesetzten Lea Boysen (TC RW Gersthofen) auf heftige Gegenwehr, konnte den Sieg aber doch mit 6:3, 6:4 nach Hause bringen. Boysen verwies die Nummer zwei, Charlotte Bair (TC BW Vaihingen-Rohr), auf den dritten Rang, den auch unangespielt Emily Petermüller (DJK-TC Büchlberg) belegte.



Julia Bauer

21. Senioren-Turnier Karlsfeld

Beim diesjährigen Karlsfelder Senioren-Turnier waren 278 Spieler:innen am Start. Ein Mammutprogramm, das die Ausrichter unter der Turnierleitung von Gabi Sattler und Silvia Sieß mit ihrem erfahrenen Team zu bewältigen hatten. 1. Bürgermeister Stefan Kolbe ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, als Schirmherr mit dabei zu sein. Die Königsklassen der Herren 40 und 45 gingen ganz klar an die beiden Plieninger Matthias Hahn (40) und Christian Fuchs. Der Titel der Herren 55 blieb mit Terry Deeth (FC Seeshaupt) in Oberbayern, wie auch der Sieg bei den Damen 65 mit Margot Schnaitter (TC Steinhöring) und Marlies Danner vom TSV Siegsdorf bei den Damen 70. Weitere Ergebnisse finden Sie unter spieler.tennis.de

Von links:
Margot Schnaitter
(Siegerin D65),
Susanne Wittmer
(Finalistin D65)
sowie
Christian Fuchs



Bavarian Junior Open



Unter der Leitung von Thomas Schauer wurden Mitte August die „Bavarian Junior Open U12“ des SV Lohhof auf der Anlage in Unterschleißheim ausgetragen. Sowohl bei der weiblichen wie auch bei der männlichen Konkurrenz waren die Felder sowohl qualitativ wie auch quantitativ sehr gut besetzt. Bei den Mädchen machten es die gesetzten Spielerinnen unter sich aus. Carla Pollmüller (Foto links) vom TSV Neubiberg-Ottobrunn (Nr. 2) schlug im Finale die Nummer drei, Lisa Notdurft (GW Luitpoldspark), problemlos mit 6:2, 6:2. Im Semi unterlag die topgesetzte Alina Petermüller (DJK-TC Büchlberg) knapp Lisa Notdurft und belegte gemeinsam mit der Berliner Daria Strogalshchikova (Nr. 4) Platz drei. Auch im Bewerb der Junioren gab die Setzliste den Veranstaltern recht. Elias El Bouhali (TC WB Landshut, Nr. 1) musste sich im Semi dem Berliner Nikita Rung (3) geschlagen geben. Dagegen setzte sich die Nummer zwei, Niklas Weinig (TC Schießgraben Augsburg, Foto rechts) bis ins Finale durch und auch dort blieb er in einem sehr engen Finale gegen Nikita Rung mit 6:4, 7:6 der Sieger. Den zweiten, unangespielten dritten Platz sicherte sich Leonhard Evers (TC Schießgraben Augsburg, Nr. 4).



A.T.P. – Ammersee Tennis Pokal

Beim traditionellen A.T.P. – Ammersee Tennisturnier beim TC Herrsching musste Christian Fuchs vom TC Pliening bei den Herren 40 wieder einmal mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. Im Finale musste er beim Stand von 6:6 gegen Jens Ulrich (TSV Altenfurt) verletzungsbedingt aufgeben. Rang drei belegte Ladislav Drpal aus TC GW Gräfelfing. Auch Michael Austen musste im Endspiel der Herren 50 gegen Uli Bengeser (beide Burgfarrnbach) schon nach dem ersten Spiel beim Stand von 0:1 aufgeben. Den dritten Platz sicherte sich Lokalmatador Marc Lohrmann, der über eine Wild Card ins Hauptfeld gekommen ist. Mit dem 6:3, 6:0-Sieg gegen den ungesetzten Ulrich Henning (TSV Haar) wurde Andreas Schulze vom STK Garching bei den Herren 60 seiner Favoritenrolle voll gerecht. Auf Rang drei platzierte sich der Landshuter Christian Reilein. Bei den Damen 40 topgesetzt, hatte die Gautingerin Kristine Quadflieg keine Probleme. Im Endspiel besiegte sie Stella Olm (TA VfL Sindelfingen) klar mit 6:3, 6:1. Auf Siegeskurs bewegte sich auch Ursula Geiger vom TSV Siegsdorf. Im Finale stand sie der Nummer drei, Ingrid Behringer (TC Gauting), gegenüber, welche sie nach einem 6:3 im ersten Satz und im zweiten Satz erst im Tiebreak besiegen konnte.



Von links: Ursula Geiger, Christian Becker (1. Vorstand) und Ingrid Behringer. Christian Becker kümmerte sich rührend um den krampfgeplagten Christian Fuchs, der beim Stand von 6:6 aufgegeben musste.

RECHTS – Damen TC Miesbach: Ganz überlegen schafften die Damen des TC Miesbach den Aufstieg in die Landesliga 2. Mit 14:15 Punkten, aber auch mit 48:15 Matchpunkten, haben sie die Tabellenspitze vor dem TC Übersee übernommen. Von links hinten: Isabelle Schmidt, Carla Stacheder, Martina Köhler, Sara Zgierska; vorne: Ilona Kaffl und Andrea Wenus. Es fehlen: Franziska Deyerling, Franziska Hartinger und Lena Hoffmann.



Aufsteiger:innen in die Landesliga 2

Herren TC Dachau 1950 (ohne Bild): Am letzten Spieltag konnten die Herren des TC Dachau ihre Verfolger vom STK Garching noch abschütteln. Bis dahin punktgleich, verwiesen sie die Gäste aus Garching in neun Zweisatz-Matches auf den zweiten Tabellenplatz. In der dritten Begegnung mussten sie ihre einzige Niederlage mit 4:5 gegen den Mitfavoriten vom TC GW Luitpoldpark einstecken. Nach einem 3:3 Einzelstand gingen zwei Doppel an die Gastgeber vom GW Luitpoldpark.



Herren TSV Haar: Mit sechs Punkten Vorsprung besiegelten die Herren I des TSV Haar vor dem TSV Neubiberg-Ottobrunn und dem punktgleichen TC Penzberg ihren Aufstieg in die BTV-Ligen und konnten nach einer sensationellen Saison verdient ihren Aufstieg feiern. In sieben Verbandsspielen gaben sie nur acht Matchpunkte und 20 Sätze ab. Ein überragendes Ergebnis, das keinen Zweifel daran lässt, dass das Team im nächsten Jahr in der Landesliga 2 einen Spitzenplatz erreichen kann.



Damen TC Schrobenhausen: Gleich in der ersten Begegnung übernahmen die Damen des TC Schrobenhausen (Foto) mit einem 6:3 Sieg gegen die Verfolger vom TSV Offenstetten die Tabellenspitze. Bis zum letzten Verbandsspiel punkteten sie mit hohen Siegen. Erst im letzten Spiel gegen die Damen vom DJK Sandizell wurde es noch einmal knapp. Mit einem Stand von 4:2 gingen die Schrobenhausenerinnen in die Doppel, wobei Kristina Thurnhofer (DJK Sandizell) beim Stand von 0:5 gegen die Nummer eins der Schrobenhausenerinnen, Lisa Haas, aufgeben musste. Das Zweier- und Dreier-Doppel ging klar an die Gäste vom DJK Sandizell. Das Einser-Doppel ging wegen Verletzung von Thurnhofer unausgespielt an Schrobenhausen, womit der Aufstieg perfekt gemacht wurde.



Verdient?

Unter den vielen leeren Floskeln, die in der Sportberichterstattung leider üblich sind, nimmt „verdient“ einen Spitzenplatz ein. So spricht auch Patrick Kühnen als TV-Kommentator eines Tennisturniers schon mal von einem „verdient gewonnenen Tiebreak“. Oder man liest von einem „erfolgreichen Turnier“ (hat das Turnier vielleicht etwas gewonnen?) mit „verdienten Siegern“ (oha – nicht gegendert!). Wieso verdient? Hat sich der Sieger um etwas verdient gemacht? Wie ein verdienter Ehrenamtler? Nicht doch, er hat den Sieg verdient. Aber wodurch? Weil er Tennis gespielt hat? Weil er besser war als sein Gegner? Richtig, das Thema hatten wir schon mal. Nehmen wir statt dessen ein Beispiel aus einem Turnierbericht: „Im Finale entwickelte sich ein Spiel auf

Augenhöhe und beide Spieler zeigten ihr bestes Tennis.“ Offenbar ein ausgeglichenes Match. Möglicherweise hat ja der Verlierer sogar mehr Punkte gemacht als der Sieger. Also hätte er den Sieg doch auch verdient. Hätte er Schläger geworfen, den Gegner beschimpft und mit Mätzchen aus dem Konzept gebracht (soll es ja geben), dann hätte er den Sieg nicht verdient. Hat er aber nicht. Folglich ist der Gewinner auch kein verdienter Sieger. Sollten Sie das Wörtchen „verdient“ schon nicht mehr hören bzw. lesen können – die Steigerung des „verdienten“ Siegers ist der „richtige“ Sieger. Zu diesem Adjektiv hat sich doch tatsächlich ein Schreiber hinreißen lassen, ohne zu erläutern, was dieser Unfug sollte. Es war jedenfalls eine saubere Watschn für alle anderen Teilnehmer – sie wären somit die „falschen“ Sieger gewesen. Da bleibt einem nur noch ein empörtes „Jetzt wird’s hint’ höher wie vorn!“

30 Jahre Tennishalle Grubweg

Unter der Leitung von TC-Vorstand Tobias Pach und mit Hilfe vieler fleißiger Hände aus Vorstandschaft und Mitgliedern stellten die Grubweger zum 30-jährigen Bestehen ihrer Tennishalle ein zünftiges Familienfest auf die Beine. Tobias Pach begrüßte unter den zahlreichen Gästen Oberbürgermeister Jürgen Dupper, den DJK-Diözesanvorsitzenden Siegfried Kapfer und den BLSV-Kreisvorsitzenden Walter Knoller. Pach ließ die wichtigsten Ereignisse bei Planung und Bau der Tennishalle Revue passieren und bedankte sich bei den ehemaligen Vorstandsmitgliedern, die für den Bau der Halle verantwortlich zeichneten. Nach den Grußworten folgte der Auftritt der Mädchen des Tanzstudios „Blackstage“ und bei einer Modenschau fungierten Grubweger Spielerinnen und Spieler als Models. Die Partyband „Trio Scandale“ sorgte dann in der toll dekorierten Tennishalle für Stimmung in einem langen Festabend.



Die Grubweger Tennishalle

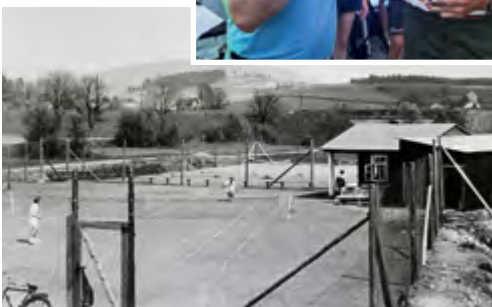


Sie feierten das Hallen-jubiläum: Jürgen Dupper, Walter Knoller, Siegfried Kapfer und Tobias Pach (v.l.) mit Mädchen des Tanzstudios „Blackstage“. Foto: Kapfer

Rechts: Karl-Heinz Eppinger und Alfred Schreindl



Unten: Der erste Tennisplatz in Zwiesel



70 Jahre TC Zwiesel

Die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen des TC Zwiesel begannen mit einem Mixed-Turnier, an dem sich 20 Paarungen beteiligten. Beim Festabend überreichte Bürgermeister und Schirmherr Karl-Heinz Eppinger ein Präsent der Stadt und BTV-Vertreter Bernhard Mundani ehrte die Damen 40 für die Meisterschaft in der Bayernliga. Vorstand Alfred Schreindl gab einen Überblick über die Historie des Vereins. 1953 errichteten ein paar Wagemutige mit viel Einsatz, großem Fleiß, aber wenig Erfahrung auf dem Glasablageplatz der Schott-Werke einen Sportplatz, der bis dahin in dieser Gegend weitgehend unbekannt war, nämlich einen Tennisplatz. Nach und nach wurden weitere sechs Plätze und ein neues Clubhaus gebaut. Die vorerst letzte Herkulesaufgabe wurde letztes Jahr vollendet: Die Plätze eins bis fünf wurden generalsaniert. Anstelle der alten, maroden Sandplätze entstanden neuartige Allwetterplätze. Auf diesen Plätzen kann man fast ganzjährig spielen, im letzten Winter konnte aufgrund der milden Witterung sogar ein „Silvesterturnier“ abgehalten werden. Den Abschluss des Tages bildete eine rauschende Party mit DJ Christian Reim, der mit Musik in allen Stilrichtungen aufwartete, sodass die Tanzfläche bis in die späte Nacht gefüllt war.



Von links: Sebastian Schießl, Lea Aschenberger sowie Karl Dinzinger, Sebastian Schießl, Denny Vojtischek und Sven Jachens (Foto: Boxberger)

Sebastian Schießl und Lea Aschenberger gewinnen in Straubing

Sebastian Schießl, Deutscher Meister der Herren 35, gewann zum dritten Mal das Internationale Gäubodenturnier des TC Rot-Weiß Straubing. Der 39-jährige Straubinger, der in der Regionalliga der Herren für den TC Rot-Weiß Straubing aufschlägt, holte sich den Titel bei seinem Heimturnier in souveräner Manier und ohne Satzverlust. Im Halbfinale gewann er mit 6:2, 6:3 gegen Tim Ritzer (TC Rot-Weiß Passau), der überraschend den an Position fünf gesetzten Ante Cikojevic (TC Vaihingen, Württemberg) ausgeschaltet hatte. Der topgesetzte Adrian Kohler vom VfL Sindelfingen (Württemberg) schied im Viertelfinale gegen Denny Vojtischek (TC Großhesselohe) aus. Vojtischek erreichte das Endspiel durch ein 6:3, 6:3 im Halbfinale gegen Florian Walcher (TC Übersee). Das Finale geriet zu einer einseitigen Angelegenheit, da Vojtischek beim 6:1, 6:0 für Schießl kaum Gegenwehr zeigte. Lea Aschenberger (TC Grün-Weiß Luitpoldpark München) machte es im Damenfinale richtig spannend. Die 17-jährige Passauerin (Nr. 190 DTB) war an

Position sechs gesetzt und führte gegen Leandra Nizetic (Eintracht Coesfeld, Nr. 151 DTB) schon 6:2, 4:2 und im dritten Satz nochmal 4:2, ehe sie sich den Turniersieg mit 6:2, 4:6, 7:5 sichern konnte. Aschenberger musste auch schon im Halbfinale beim 6:2, 3:6, 6:4 gegen Alissia Gleixner (MTTC Iphitos) Überstunden machen. Gleixner hatte zuvor die Nummer zwei des Turniers, Corinna Rietmann (SCC Berlin), in drei Sätzen bezwungen. Die topgesetzte Kim Martin vom MTTC Iphitos (Nr. 131 DTB) musste im Viertelfinale gegen Kim Teckenberg (CaM Nürnberg) die Segel streichen. Teckenberg unterlag dann im Halbfinale 1:6, 4:6 gegen Nizetic. Nachdem die Meldungen für das Gäubodenturnier zunächst sehr schleppend angelaufen waren, konnte Turnierleiter Sven Jachens dann doch ein 30er-Feld bei den Herren und ein 19er-Feld bei den Damen auslosen. TC-Vorstand Karl Dinzinger möchte das Turnier, das aktuell die Kategorie A-6 und jeweils 1.250 Euro Preisgeld aufweist, in Zukunft auch mit Hilfe eines Sponsors attraktiver machen.

Sparkassen-Cup der Tennisjugend

Die offenen Stadt- und Landkreismeisterschaften von Passau für die Tennisjugend fanden beim TC Passau-Neustift statt und verzeichneten mit 83 Meldungen eine Rekordbeteiligung. Folgende Kinder und Jugendliche trugen sich in die Siegerliste des Sparkassen-Cups 2023 ein und sind damit Stadt- und Landkreismeister von Passau: **U18m:** Paul Doebl (TC Passau-Neustift), **U16w:** Maja Gottwald (TC Blau-Weiß Fürstzell), **U16m:** Maximilian Göbl (TC Hengersberg), **U14m:** Elias Hölzl (TC Rot-Weiß Passau), **U12w:** Valerie Helbrecht (SV Wacker Burghausen), **U12m:** Kilian Bonfigli (TC Rot-Weiß Deggendorf), **U10 Midcourt:** David Reischl (TC Rot-Blau Regensburg), **Kleinfeld U9:** Laurin Bammer (DJK-TC Passau-Grubweg) und Kleinfeld U8: Andreas Kammermeier (TC Aidenbach). Sämtliche Endspiele wurden in den Tennishallen des TC Passau-Neustift, des TC Blau-Weiß Fürstzell und des TC Rot-Weiß Passau ausgetragen. TCN-Vorstand Ralf Krause dankte der Sparkasse Passau für die finanzielle Unterstützung, der Stadt und dem Landkreis Passau für die Übernahme der Schirmherrschaft und ebenfalls eine finanzielle Unterstützung und dem zwölfköpfigen Organisationsteam für die trotz des widrigen Wetters reibungslose Organisation. Die Turnierleiter Günther Hribek und Stefan Walther übergaben bei der Siegerehrung Pokale, Urkunden und Sachpreise.

Oben – Siegerehrung U8: Greta Stephani (3.), Firat Höpfl (2.), Andreas Kammermeier (1.), Ferry Reineke und Maria Maier (v.l.) mit Günther Hribek und Stefan Walther.
Unten – Siegerehrung U9: Matthias Zirnbauer, Laurin Bammer (1.), Elias Maier (2.), Johanna Hagenbuchner (3.) und Johanna Kaack (v.l.) mit Günther Hribek und Stefan Walther.





Spannende Matches, strahlende Sieger in Dillingen

Bei der 37. Landkreismeisterschaft spielen die Erwachsenen in acht Kategorien die Titel 2023 aus. Eine Regenunterbrechung und die schwache Beteiligung bei den Damen trüben das sonst positive Gesamtbild etwas.

In acht Kategorien wurden im Juli die Erwachsenen-Titel bei der 37. Tennis-Kreismeisterschaft auf der Anlage des TC Dillingen ausgespielt. Positiv in Erinnerung bleiben die teils starken Leistungen und spannenden Matches. Weniger erfreulich war die schwache Resonanz die Teilnahme betreffend bei einigen Vereinen. Dies gilt vor allem für den Damen-Bereich. Hier wurde bereits im Vorfeld klar, dass dieses Jahr nur ein Damen-C-Feld antritt. Die Konkurrenzen der Damen A und B fielen wegen mangelnder Beteiligung flach.

„Ich hoffe, dass die Kreismeisterschaften weiterhin stattfinden, und werde helfen, an deren Attraktivität mit neuen Ideen mitzugestalten“, sagte der Dillinger Turnierchef Werner Pfeiffer zusammenfassend. Er und sein Team hatten sich viel Mühe gegeben, um 2023 der Jugend und den Erwachsenen – nach mehreren Jahren Pause auch wegen Corona – wieder eine Kreismeisterschaft anbieten zu können.

Die Aktiven lieferten sich umkämpfte und hochklassige Partien. Den Auftakt machte ein vorverlegtes Doppel am Donnerstag, ehe es am Freitag, Samstag und Sonntag richtig zur Sache ging. Am Samstag freilich war Petrus nicht auf der Seite der Tennisspieler. Gegen Mittag beendete ein lang anhaltender, kräftiger Regen zunächst die gerade laufenden Spiele. Als das Unwetter abgezogen war, standen vier der sechs Dillinger Plätze unter Wasser. Dank der kollektiven Mithilfe der TCD-Mitglieder konnten die Courts von den Wassermassen befreit werden, sodass der Spielbetrieb auf der Dillinger und der Hausener Tennisanlage – auf letztere wichen die Spieler und Spielerinnen aufgrund des Wetters aus – wieder aufgenommen werden konnte. Entsprechend verzögerte sich jedoch



Sieger und Siegerinnen der Kreismeisterschaften in Dillingen, vorne kniend: Thomas Mittring

der Zeitplan, sodass die letzten Doppel am Samstag unter schlechter werdenden Sichtverhältnissen absolviert werden mussten.

Am Sonntag standen die Halbfinals und das Endspiel auf dem Programm. In nervenzehrenden Aufeinandertreffen lieferten sich die Damen und Herren in den verschiedenen Kategorien einen hochklassigen Schlagabtausch. Abschließend wurden die Sieger durch Landrat und Schirmherr Markus Müller für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Erfolgreichster Verein des Erwachsenen-Wochenendes bei der Dillinger Landkreismeisterschaft 2023 war die SSV Höchststadt mit zwei Titeln (Herren A: Thomas Mittring; Herren 60: Wolfgang Mittring). Je einmal trugen sich bei den Einzel-Konkurrenzen der FC Gundelfingen (Herren B: Darko Milanovic), TSV Wittislingen (Herren C: Niklas Stark) und TC Lauingen (Lara Gaiser) in die Siegerliste ein.

Marcus Koch und Günther Hödl

Kidsserie-Turniere in Meitingen und Augsburg



Im August fanden zwei Turniere der BTV Kidsserie in Schwaben statt, eines der Kategorie 3 beim TC Meitingen und eines der Kategorie 2 beim TC Augsburg.

In Meitingen gab es einen Doppelsieg für die Geschwister Pollok vom TC Frohnau – beide sicherten sich in der U10 den Sieg. Bei den Jungs setzte sich Johann Pollok im Finale gegen Tim Strobl (TC Meitingen) knapp im Match-Tiebreak durch. Bei den Mädchen gewann Emma Pollok souverän alle Matches der Vierer-Gruppe. Zweite wurde hier Helena Menn vom TC Rot-Weiß Gersthofen.

Johann Pollok (links) und Tim Strobl



Sieg für Coni Frantzen vor heimischem Publikum bei den Schwaben Open

Bei den Schwaben Open, dem ATP-Challenger-Turnier der Kategorie 50, Ende August auf der Anlage des TC Augsburg gab es für alle heimischen Tennisfans ein besonders schönes Ende! Das Augsburger Eigengewächs Constantin Frantzen konnte sich mit seinem Doppelpartner Henrik Jebens vor voller Tribüne und bei schönstem Sonnenschein den Sieg im Doppel sichern. Frantzen und Jebens, die beide in der Top 100 der Doppelweltrangliste stehen und normalerweise Turniere höherer Kategorien spielen, waren an Position eins gesetzt und die klaren Favoriten des Tableaus. Dieser Erwartungshaltung vor heimischem Publikum gerecht zu werden, bringt sicherlich einiges an Druck mit. Umso schöner ist es, dass Constantin Frantzen sich diesem stellte und sich und seinen Partner mit dem 6:2, 6:2-Sieg im Finale gegen Constantin Bittoun Kouzmine (FRA) und Volodomyr Uzhylovskiy (UKR) belohnte. Einen besonders emotionalen Moment schenkte der 25-Jährige dem Publikum, als er bei der Siegerehrung die ein oder andere Träne nicht verhindern konnte.

Das Augsburger Tennispublikum erlebte anschließend ein weiteres sehenswertes Match im Einzelfinale, in dem sich der Spanier Carlos Taberner gegen seinen Landsmann Oriol Roca Batalla mit 6:4 6:4 durchsetzte. (Ausführlicher Bericht Seite 10)



Constantin Frantzen und Henrik Jebens im Finale der Schwaben Open



In **Augsburg** sicherte sich bei den Mädchen der U9 in einer Fünfer-Gruppe Romy Schweizer (TC Rot-Weiß Gersthofen) den ersten Platz, und das ohne Satzverlust. Mit nur einer Niederlage belegte dahinter Luisa Baumgartl vom TC Großhesselohe den zweiten Platz. Dritte wurde Felicitas Funk vom TSV Altenfurt. Bei den Jungs der U9 holte sich Felix Stocker vom TC Großhesselohe mit einem Sieg im Finale über Tobias de Arrida (TC Schwarz-Weiß 1896 Landau) die Goldmedaille. Auf Platz drei landete Niklas Ottmer (Ausstellungspark München). Paul Knöpfle (TC Rot-Weiß Krumbach) setzte sich bei der U10 im Halbfinale knapp im Match-Tiebreak gegen den an Position eins gesetzten Elias Raoufi (TC Augsburg Siebentisch) durch. Im Finale sicherte er sich aber deutlich mit 4:0, 4:2 gegen Arya Mazloomi (ASV Neumarkt), der vorher ebenfalls das Halbfinale knapp im Match-Tiebreak für sich entscheiden konnte, den Sieg. Auch das Spiel um Platz drei ging in den Match-Tiebreak mit dem besseren Ende für Luis Pippig (SpVgg Zolling).

Emma Pollok (rechts) und Emma Tansel (Drittplatzierte)





Dem Herbst trotzen

Im Kalender der meisten Hobby-Tennisspieler ist es eine eher bescheidene Zeit: die Übergangszeit zwischen der Freiluftsaison im Sommer und der Hallensaison. Im September und Oktober greift der „Tennis-Normalo“ etwas seltener zum Schläger, weil er sich sagt: die Medenrunde ist ja rum und das Wetter ist auch nicht mehr ganz so, wie ich es mir in meinen Tennis-Träumen vorstelle.

Hiermit soll aber ein Appell an die Tennis-Region herausgehen, gerade in dieser Phase auf die Plätze zu gehen und sich auszu-powern – auf der heimischen Anlage, im Urlaub, auf LK- oder Ranglistenturnieren. Tennis ist ein Ganzjahressport und will auch so verstanden werden.

Also gilt auch dann, wenn der Herbst so langsam beginnt: auf die Plätze, fertig, los!

Tennis-Prominenz auf der Anlage des TC Hof

Großes Saisonziel 2023 der Herren 60 des TC Hof war der erste Platz in der Regionalliga Süd-Ost und damit auch die Qualifikation für die Finalrunde der besten vier Teams der Herren 60 in Deutschland, die gleichzeitig mit dem Austragungsrecht verbunden war.

Dazu wurde die Mannschaft erheblich verstärkt. Im Team des TC Hof standen mit Christoph Parringer (Dt. Meister H55 und H60), Manfred Hundstorfer (mehrfacher Welt- und Europameister) und Marek Lubas (Vize-Europameister) drei äußerst spielstarke Tennisspieler mit großer Turnierfahrung. Ergänzt werden Sie durch Milan Skonc und Zsolt Szekrenyes sowie die Lokalmatadoren Thomas Rothe, Karl Konofsky, Peter Schödel, Walter Manthey und Hartmut Barthmann.

Die Teilnahme an der Endrunde wurde durch den ersten Platz in der Regionalliga Süd-Ost erreicht und so wurde unter den vier Mannschaften von Tennis 65 Eschborn, THC Neumünster, TC RW Hangelar und dem TC Hof der Deutsche Vereinsmeister 2023 ermittelt. Titelverteidiger war am zweiten September-Wochenende Tennis 65 Eschborn, wobei der Favorit auf den Titel diesmal wohl der THC Neumünster war, der sich mit zwei französischen Spitzenspielern erheblich verstärkt hat (Ende des Events nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe).

Ein Hauch von Wimbledon und Roland Garros ging vom TC Hangelar aus. Mit Anders Jarryd und Jeremy Bates standen zwei ausgesprochen berühmte Namen früherer Tage auf der Meldeliste des Clubs.



Sieger der Regionalliga Südost (von links): Kapitän Peter Schödel, Hartmut Barthmann, Karl Konofsky, Thomas Rothe, Christoph Parringer und Walter Manthey.



Bruske in Cham auf Rang zwei

Starke Leistung: Leo Bruske ist beim Chamer Jugend-Ranglistenturnier auf einem beachtlichen zweiten Rang gelandet. Das Talent des MTV Bamberg startete dabei nicht in der angestammten U12-Altersklasse, sondern in der U14.



Höher geht's nicht

Bamberger Damen 30 steigen in die Regionalliga auf

Die Tennis-Damen 30 des TC Bamberg haben allen Grund zum Jubeln: Von Saisonbeginn an dominierten sie die Bayernliga Nord und durften sich letztlich mehr als verdient über die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die Regionalliga freuen.

Ohne eine einzige Niederlage standen die TCB-Frauen am Ende an der Tabellenspitze. Dabei hatte das Team von Mannschaftsführerin Nicole Funke gleich am ersten Spieltag beim 5:4-Heimsieg gegen den TC Rot-Weiß Eichstätt noch am meisten zu kämpfen.

Natürlich hat dieser Aufstieg weitreichende Folgen. Dass Bamberg hier jetzt in der höchstmöglichen Liga antritt, bedeutet, dass die Gegner jetzt nicht mehr aus Erlangen, Würzburg oder Nürnberg kommen, sondern dass man sich auf Reisen nach Garching, Dachau und München einstellen muss.



Von links: Christina Lehner, Christiane Nill, Manuela Heppel, Lina Mayr, Nicole Funke, Florence Renard und Tina Walter. Es fehlt: Stefanie Wirowski.

Pure Dominanz

TCB-Frauen kehren in die Regionalliga zurück

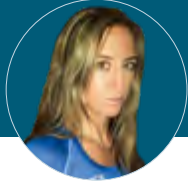
Nach dem letzten Heimspiel wurde die Damenmannschaft des TC Bamberg offiziell und wohlverdient zum Nordbayerischen Meister der Bayernliga gekürt. Bereits während der gesamten Saison zeichnete sich ein deutlicher Vorsprung ab – logische Konsequenz: der Aufstieg in die Regionalliga.

Die Saison begann vielversprechend für das Team, das von Mannschaftsführerin Jitka Schmitt betreut wird. Mit viel Engagement auf und neben dem Platz setzte sich die Mannschaft mit deutlichen Siegen relativ schnell an der Spitze der Tabelle fest. Mit dem entscheidenden 9:0-Derby gegen den bis dahin ungeschlagenen MTV Bamberg erfüllten sich die Spielerinnen letztlich den Traum vom Comeback in die Regionalliga. Hinter dieser überragenden Mannschaftsleistung stehen unter anderem die Erfolge der Neuzugänge Petra Krejsova und Florence Renard sowie der bisherigen Stamm-

spielerinnen Vanesa Nikolovova, Carmen Schultheiß, Veronika Radlinger, Antonia Schmid und Stefanie Piesch. Die Damenmannschaft des TC Bamberg war nie zu stoppen. Besonders beeindruckend war, dass die Bambergerinnen während der gesamten Saison insgesamt nur ein einziges Einzel sowie drei Doppel abgaben. Gegen alle Konkurrenten (TSV Altenfurt II, TC Schönbusch Aschaffenburg, TC Herzogenaurach, MTV Bamberg, ASV Neumarkt, SB Versbach und TC Weiß-Blau Thurnau) dominierten die Spielerinnen ihre Gegnerinnen und entschieden die jeweiligen Spiele deutlich für sich. Nach diesem hervorragenden Saisonabschluss freuen sich die Damen nun auf die Regionalliga 2024. Mit dem Aufstieg hat die Mannschaft bewiesen, dass sie auf höchstem Niveau mitspielen kann. Eben das möchten die Domstädterinnen dann auch in der nächstjährigen Saison zeigen.



Von links: Veronika Radlinger, Stefanie Piesch, Carmen Schultheiß, Jitka Schmitt, Florence Renard, Antonia Schmid und Petra Krejsova.



5. Richard-Albrecht-Pokal des Weißenburger TC ein voller Erfolg

Am 5. August kam es zur fünften Auflage des Mixed Turnieres, welches in Erinnerung an das jung verstorbene Mitglied, Richard Albrecht, ausgespielt wird. Der extra eingerichtete Richard-Albrecht-Fonds, der der Jugendförderung zugutekommt, wurde auch in diesem Jahr mit den Startgeldern der angetretenen Paarungen gefüllt. Unglaubliche 28 Paarungen kämpften dieses Jahr um den begehrten Wanderpokal und die attraktiven Sachpreise, die durch lokale Unternehmen gesponsert werden. Ein Dank geht hierbei an alle Unterstützer des Richard-Albrecht-Pokals. Der 1. Vorsitzende des WTC, Gustav Albrecht, zeigte sich hoch erfreut über die hohe Teilnehmerzahl und die ausgelassene Stimmung. Er bedankte sich in seiner Rede zum Turnierbeginn bei allen Helfern, Organisatoren und Teilnehmern. In diesem Jahr wurde durch den neuen Wirt des Clubheims, Nico Morana, mit einem Pizzawagen für das leibliche Wohl gesorgt.

In der Hauptrunde gab es bereits in den ersten Runden hochklassige und spannende Spiele. Im Finale kam es zum Generationen-

duell: Renate Rieger/Stephan Wiesner, beide Spieler der Damen-30- bzw. Herren-50-Mannschaft des WTC, standen Sina Rieger/Mark Politowski, beide Nachwuchsspieler der Damen- bzw. Herrenmannschaft des WTC, gegenüber. Das bessere Ende gab es für die beiden Nachwuchsspieler, welche den Wanderpokal am Ende in die Höhe heben durften. Den dritten Platz belegte der Trainer des WTC, Stefan Eggmayer, mit seiner Partnerin Tanja Politowski. Sie setzten sich im Spiel um Platz drei gegen Verena und Holger Wenzel durch. Ein mittlerweile fester Bestandteil des Richard-Albrecht-Pokals ist neben dem Mixed-Wettbewerb das Jugendturnier. Dieses Jahr wurde es in eine Bambini- und eine Jugendrunde aufgeteilt. Am Ende siegte in der Bambini-Konkurrenz Joshua Enzelberger und Ida Müller und in der Jugend-Konkurrenz Jan Wenzel und Anton Sieber.

Die Siegerehrung wurde durch den 1. Vorsitzenden Gustav Albrecht noch dazu genutzt, auf die vielen sportlichen Erfolge der Mannschaften des WTC aufmerksam zu machen.



LINKS: Sieger der A-Gruppe: Verena Wenzel (4. Platz mit Holger Wenzel, nicht auf dem Bild), Stephan Wiesner und Renate Rieger (2. Platz), Marc Politowski und Sina Rieger (1. Platz), Tanja Politowski und Stefan Eggmayer. RECHTS: Auch die Teilnehmer der Jugend zeigten viel Freude auf dem Platz



Sensationelle Tennissaison beim TB Erlangen



Glückwunsch zum Aufstieg in die Nordliga 1: Kleinfeld-U8-Mannschaft (links) und Midcourt U10-Mannschaft des TB Erlangen. (Mehr Fotos dazu in der nächsten Ausgabe.)

Für die diesjährige Sommersaison hatte der Turnerbund Erlangen insgesamt 25 Mannschaften gemeldet, davon zwölf im Kinder- und Jugendbereich sowie 13 bei den Erwachsenen. Alle Mannschaften haben eine glänzende Saison gespielt. Allein sieben der zwölf Kinder- und Jugendteams und sechs der 13 Erwachsenenmannschaften erspielten sich den ersten Platz in ihrer jeweiligen Liga. Dies schafften die U8 und Midcourt U10, die Mädchen 15, die Knaben 15 II und III, die Junioren 18 I und II, die Damen 30, die Herren I-III sowie die Herren 50 I und II. Entsprechend viele Aufstiege konnten gefeiert werden. Besonders bemerkenswert: die 1. Herren und die Damen 30 spielen nächstes Jahr in der Bayernliga. Aber auch die anderen Mannschaften verzeichneten siegreiche Spieltage und erzielten sehr gute Ergebnisse, vor allem die Damen 40 mit einen hervorragenden zweiten Platz in der Bayernliga. >



Glückwunsch zum Aufstieg in die Nordliga 1: Mädchen-15-Mannschaft des TB Erlangen

„Dass unsere Mannschaften in dieser Breite so erfolgreich waren, ist nicht selbstverständlich – umso mehr freuen wir uns alle. Ausschlaggebend waren neben der guten Vorbereitung sicherlich auch Kampfstärke und ein vorbildlicher Teamspirit bei allen Mannschaften“, meint Abteilungsleiter Michael Kemnitz. „Für uns ist das natürlich Ansporn für die Zukunft“.

Trotz schlechten Wetters wurden diese Ergebnisse in entspannter Runde mit einem sehr fröhlichen und lustigen Grillfest gefeiert. Sportliche Leistung und Geselligkeit gehören beim TB zusammen.



Herzlichen Glückwunsch ...

... an die Damen-50-Mannschaft des TSV Langenzenn (seit dem vergangenen Jahr in einer Spielgemeinschaft mit dem TC Wilhelmsdorf). Sie hat den Aufstieg in die Landesliga 2 geschafft! Nächstes Jahr feiert die Tennisabteilung des TSV Langenzenn ihr 50-jähriges Bestehen. Von links: Beate Höhle, Gabi Jungmeier, Margit Herget, Angela Kallert, Renate Neigert, Kerstin Wuttke und Margit Schenk.

Spannende Finalspiele bei Wöhrl Cup

Auch diesen Sommer wurde beim ESV Flügelrad in Nürnberg der Wöhrl Cup wieder erfolgreich ausgeführt. Sowohl bei den Erwachsenen als auch bei der Jugend gab es sehr viele enge und ausgeglichene Matches zu sehen, die teils sogar über drei Stunden andauerten – und das bei sehr hohen Temperaturen!

HERREN/DAMEN

Bei den Herren setzte sich Alexandros Araouzos (Scharz-Gelb Heidelberg) im Finale gegen Daniel Uhlig vom 1. FC Nürnberg in einem äußerst spannenden Wettkampf mit 3:6, 6:3 und 10:5 im Match-Tiebreak durch. Der Turniersieger konnte im Halbfinale den topgesetzten Andre Büttner (CaM) bezwingen. Im anderen Semifinale besiegte Uhlig, der bis dahin nur wenige Spiele abgab, den an Position zwei gesetzten Raghav Jainghani vom ATV 1873 Frankonia. Auch in der Damenkonkurrenz gab es Spannung pur. Mira Stegmann vom TC Rot-Blau Regensburg konnte sich am Finaltag gleich zweimal im Match-Tiebreak durchsetzen. Im Halbfinale stand ihr mit Natali Gumbrecht vom TSV Altenfurt eine altbekannte Kontrahentin gegenüber. Nach einem hartumkämpften Match ging Stegmann am Ende mit einem 5:7, 7:5 und 12:10-Endstand als Siegerin vom Platz. Auch im Finale ging es dann äußerst spannend weiter – hier konnte sich die Regensburgerin gegen Katharina Kukaras (TC Scharz-Gelb Heidelberg) mit 7:6, 5:7 und 12:10 durchsetzen und letztendlich verdient den Turniersieg holen. Kukaras bezwang im Halbfinale Alexandrina Getterich vom TSV Altenfurt.



Von links – Herrenfinale: Alexandros Araouzos (1. Sieger) und Daniel Uhlig (2. Sieger) sowie U14w-Finale: Madlen Oettl (1. Siegerin), Antonia Gärtner (2. Siegerin) und Tobias Kinzl (Turnierleiter).

JUGEND

Im U16-Finale der Jungen gewann Samuel Kapko vom ATV Frankonia Nürnberg gegen Jonas Bauer (TC Weiß-Blau Würzburg). Der topgesetzte Richard Chanbour holte sich in der U14-Konkurrenz den Turniersieg – im Endspiel besiegte er Dragos-Marian Grigore (ASC Boxdorf) mit 7:5 und 6:3. Bei den U12-Jungen gewann Robin Topic vom TC Rot-Weiß Gersthofen. Im Finale stand ihm Luis Thomae vom TC Wachendorf gegenüber. Zu einem äußerst spannenden Finale kam es in der U10-Konkurrenz – Vincent Benz vom TC Wachendorf konnte sich am Ende mit einem 4:6, 6:1 und 10:8-Sieg gegen Leonidas Neurath (TB Erlangen) als Sieger feiern lassen. Bei den U16-Mädchen gewann Elisabeth Wahler (TC Augsburg Siebentisch) gegen ihre Vereinskollegin Rebecca Laetitia Roenneke, die im Halbfinale Amelie Wilhelmi im Match-Tiebreak (12:10) bezwingen konnte. Die Topgesetzte Madlen Oettl vom ASV Neumarkt gewann die U14-Konkurrenz. Im Endspiel besiegte sie ihre Kontrahentin Kristina Gärtner vom TC Herzogenaurach. Bei den U12-Mädchen holte sich Mara Letzkus vom TSV Rohr den Turniersieg. Im Endspiel gewann sie gegen Milla Baresel vom TC Wachendorf mit 6:4 und 6:2. Turnierleiter Tobias Kinzl freute sich über einen erneut nahezu reibungslosen Ablauf des Turniers. Auch kommendes Jahr kann man sich wieder auf den Wöhrl Cup freuen! Stolz ist man auch auf das neu entstandene Kunstwerk, das auf der zum Fußballplatz angrenzenden Hauswand zu sehen ist und Topspieler Alexander Zverev zeigt.



Marcel Strickroth gewinnt ohne Satzverlust

Regensburger gewinnt Turnier des TC Marktheidenfeld um den Laurenzi-Cup – Yannic Nittmann aus Troisdorf im Finale ohne Chance

MARKTHEIDENFELD. Der 39. Laurenzi-Cup, der Anfang August auf der Anlage des TC Marktheidenfeld ausgetragen wurde, hat mit Marcel Strickroth vom TC Rot-Blau Regensburg einen neuen Sieger. Er gewann gegen Yannic Nittmann aus Troisdorf mit 6:3, 6:2. Das mit 19 Teilnehmern bestückte Feld aus den besten 700 der deutschen Rangliste zeigte erneut sehr gute Matches. Der spätere Sieger Marcel Strickroth war an Position eins gesetzt und spielte sich souverän durchs Turnier. Er ließ zunächst Anton Beyes vom TC Weiß-Blau Würzburg beim 6:0, 6:1 keine Chance und war auch gegen Alex Solanki (SC Uttenreuth) erfolgreich. Dieser gewann gegen den aus Habichsthal stammenden Philipp Kunkel (DRC Ingolstadt) deutlich. Im Viertelfinale traf Strickroth auf Ben Ostheimer, Nummer sieben der Setzliste, vom TV Aschaffenburg. Der Nachwuchsspieler musste erst gegen Michael Rebele vom TC Hochspessart in einem unglaublich spannenden Match alles aufbieten, um beim 3:6, 6:3 und 11:9 die Oberhand zu behalten. Danach wartete Tim Hofmann (CaM Nürnberg) auf Ostheimer. Hier gewann der Aschaffener mit 6:3, 6:3. Anschließend traf Ostheimer auf den Favoriten Strickroth und verlor das Spiel ums



Verdienter Sieger! Marcel Strickroth (5. v. r.) setzte sich beim Laurenzi-Cup 2023 sicher gegen Yannic Nittmann (l. daneben) durch. Bei der Siegerehrung gratulierten (v. l.): Vera Braukmann (Turnierleitung), Dirk Raab (Stuhl-Referee), Eve Becker (Turnierleitung), Christiane Krohn (1. Vorsitzende), Steffen Volk (2. Vorsitzender und Turnierleitung), Walter Haun (Regionalvorsitzender BTV Nordbayern), Sandra-Ulrike Jodlowski (Oberschiedsrichterin), Thomas Stamm (1. Bürgermeister Stadt Marktheidenfeld) und Wenzel Breitschäfer (Conférencier).

Halbfinale mit 4:6, 2:6. Im Halbfinale trafen Strickroth und Lukas Schneider (TC WB Würzburg, Nr. 5) aufeinander. Mit 6:1, 6:4 spielte sich der Favorit ins Finale und traf dort auf Yannic Nittmann (Nr. 3) vom TC Rot-Weiß Troisdorf. Nittmann hatte nach großem Kampf gegen die Nummer zwei der Setzliste, Joel Link vom THC Hanau, mit 6:4, 6:4 gewonnen. Im Endspiel gab der junge Nittmann alles, doch Strickroth spielte sehr clever und routiniert und gewann verdient mit 6:3, 6:2.

Text/Foto: Margot Staab, St. Landgraf/Eve Becker

Aschaffener Nachwuchs zeigt starkes Tennis

ASCHAFFENBURG. Die Jugend-Stadtmeisterschaften auf der Anlage des TC am Schönbusch Aschaffenburg sind beendet und es gab dabei Ende Juli viele strahlende Gesichter zu sehen. Jannik Laatz vom SC Weiß-Blau Aschaffenburg wurde in der U16 seiner Favoritenrolle gerecht. Im Endspiel traf er auf Emilian Graßmann vom TV Aschaffenburg und setzte sich mit 6:2, 6:3 durch. In der U14 gewann Fynn Beisel vom TV Aschaffenburg. Federico Häcker vom TC Schweinheim Aschaffenburg heißt der Sieger in der **U12**. Der an drei gesetzte Häcker traf im Endspiel auf Ivo Keci (Nr. 4, TCS) und besiegte diesen mit 6:4, 6:0. Die **U10** war gut besetzt und Paul Steinel vom TV Hösbach (Nr. 1) war der glückliche Sieger. Er gewann gegen den an zwei gesetzten Benedikt Vöhringer (BSC Aschaffenburg-Schweinheim) mit 6:2, 6:3. Die **U8** wurde in vier Gruppen ausgespielt. Die Gruppe 1 gewann Mattis Pfarr vom TV Hösbach, die Gruppe 2 Lenn Mause vom TVA. In der Gruppe 3 wurde Benjamin Matzer (TV Mömlingen) Erster und die Gruppe 4 entschied Caspar Scheuering (TC Haibach) für sich. Die **weibliche U18** wurde in einer Gruppe ausgespielt. Letztendlich stand Joy Junker (SC WB Aschaffenburg) mit 3:0 Matches und 6:0 Sätzen ganz oben. Auch in der **U12** gab es nur eine Gruppe. Diese gewann Malia Staudt vom TC Schweinheim Aschaffenburg. Bei der **U10** wurde in zwei Gruppen gespielt. Das Endspiel gewann Laura Wildemann vom TV Hösbach, die mit 6:2, 7:5 gegen June Schönfelder (TVA) gewann. In den **Doppeln** waren nur zwei Altersklassen besetzt – und zwar die **U18m** und die **U14m**. Die **U18** wurde in eine Gruppe zusammengefasst und hier setzten sich Moritz Glück/Tom Sickenberger (TV Hösbach/TVA) mit 4:0 Spielen und 8:1 Sätzen durch. In der **U14** standen sich die topgesetzten Paarungen Emilian Graßmann/Andreas Schmoor und Tizian Ruck/Erik Trautmann gegenüber. Graßmann/Schmoor gewannen mit 6:2, 6:3.

Text: M. Staab/St. Landgraf

Makellose Bilanz der Herren 50 des TC Rot-Weiß Gerolzhofen



GEROLZHOFEN. Mit einem souveränen 7:2-Heimsieg gegen den TC Gemünden haben sich die Herren 50 des TC Rot-Weiß Gerolzhofen die Meisterschaft in der Nordliga 2 geholt. Am Ende der Sommersaison 2023 stand eine makellose Bilanz von 8:0 Zählern, 29:7 Matchpunkten und 59:17 Sätzen zu Buche. Vorher hatten sie bereits Siege gegen TC Iphofen (7:2), TSG Waldbüttelbrunn (6:3) und FC Geldersheim (9:0) eingefahren. Am Erfolg beteiligt waren (von links): Peter Frey, Karl Fuchs, Hermann Pfuhlmann, Matthias Geißler, Bernhard Krapf, Wolfgang Joos, Peter Kraus und Georg Lohrlein.

Text/Foto: St. Landgraf/Robert Mock



Klassenerhalt gesichert – Herren I bleiben Zweitligist

TC Weiß-Blau Würzburg überrascht mit Sieg beim Tabellenzweiten
und erhält Schützenhilfe – Kurioser letzter Spieltag

WÜRZBURG. Den Herren I des TC Weiß-Blau Würzburg ist am ersten August-Weekend in der Zweiten Bundesliga Süd buchstäblich in letzter Minute der Klassenerhalt geglückt. Mit ihrem 6:3-Sieg beim Tabellenzweiten TC Augsburg Siebenstisch und dem gleichzeitigen 5:4-Erfolg des TC Ismaning gegen den TC Bad Vilbel gibt es am Verbleib in der Liga nichts mehr zu rütteln. Der Spieltag verlief für die Würzburger jedoch kurios. Nicht nur, dass er regenbedingt komplett in der Halle ausgetragen wurde, sondern man war selbst mit eigenem Sieg in der Tasche noch auf Schützenhilfe angewiesen. Zuerst mussten sie aber ihre Hausaufgaben erledigen, sprich: einen Sieg einfahren. Doch das zehrte an den Nerven, denn in drei Einzeln ging es eng zu. Sowohl Benjamin Winter Lopez als auch Filip Bergevi mussten nach gewonnenem erstem Satz im zweiten Durchgang in den Satz-Tiebreak – beide mit erfolgreichem Ausgang. Für Adrian Andreev lief es schlechter. Erst verlor er nach gewonnenem erstem Satz den zweiten im Tiebreak und dann den abschließenden Match-Tiebreak mit 11:13. Dort hatte er schon Matchball, wurde aber vom Glück verlassen, denn die Netzkante machte dessen Verwandlung zunichte. Zum Einsatz kam dieses Mal aus Reihen des Clubs auch Vizepräsident Sport Julius Gold. Er verbuchte einen ungefährdeten 6:1, 6:2-Einzelsieg und war auch an der Seite von Vladyslav Orlov, der ebenfalls sein Einzel gewann, im Doppel mit 6:3, 6:2 erfolgreich. Am Ende waren es sogar zwei erfolgreiche Doppel und damit die Voraussetzung für den Klassenerhalt überhaupt erst geschaffen. Nun hieß es, auf die Begegnung Ismaning gegen



Konzentration pur! Julius Gold setzte sich im Einzel durch und trug ebenso im Doppel mit seinem Partner einen wichtigen Punkt zum Klassenerhalt bei.

Bad Vilbel zu schauen. Und das kostete mindestens so viele Nerven wie die eigene Partie. Ismaning ging zwar mit 4:2 Punkten aus den Einzeln in Führung und musste „nur noch“ ein Doppel gewinnen, aber das war angesichts der Spielverläufe schwer genug. Zwei Doppel mussten in den Match-Tiebreak, während ein Doppel schnell in zwei Sätzen verloren ging. Als dann auch das zweite Doppel im Match-Tiebreak mit 10:12 unterlag, war die Spannung kaum mehr zu überbieten. Umso größer die Erlösung als das letzte Doppel den Match-Tiebreak mit 10:8 gewann. Damit stellte sich die Feierstimmung bei den WB-Herren ein.

Text/Foto: St. Landgraf/TC Weiß-Blau Würzburg

Erfolgreiche Premiere beim TC Schwarz-Rot Lengfeld

Bei den Senior-Open sind 50 Spieler:innen aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen am Start

WÜRZBURG-LENGFELD. Das S7-Ranglisten-Turnier für Senioren ab der Altersklasse Herren 30 des TC Schwarz-Rot Lengfeld ist Mitte August zum ersten Mal ausgetragen worden. Und das Fazit lautete: Die Premiere war ein voller Erfolg. Denn fast 50 Teilnehmer:innen aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen spielten um die Titel. Bei den **Damen 30** wurde eine Dreier-Gruppe ausgespielt. Am Schluss hieß die Siegerin Julia Reuß vom TSC Heuchelhof Würzburg. Bei den **Herren 30** ging ein Achter-Feld an den Start. Durch zwei kurzfristige Absagen in der oberen Hälfte am Sonntag war das untere Halbfinale gleichbedeutend das „vorgezogene Finale“. Hier standen sich Johannes Lipsius vom TC Birkenhain-Albstadt und Alexandros Kraus vom TC RW Erlangen gegenüber. In einem

hochklassigen Match setzte sich Lipsius mit 7:5 und 6:4 durch. Zwei Dreier-Gruppen wurden bei den **Herren 40** ausgespielt. Am Schluss standen sich Ralf Weinzierl vom ESV Deggendorf und Joachim Heil vom TC Götzenhain gegenüber. Weinzierl schnappte sich mit 6:2 und 6:1 den Titel. Bei den **Herren 50** kämpften 13 Teilnehmer um Spiel, Satz und Sieg. Im Halbfinale standen sich Rüdiger Gardt (TC Bamberg) und Stefan Förtsch (TSV Altenfurt) gegenüber. In einem zweistündigen Match war Gardt der konstantere Spieler und zog mit 6:3 und 6:1 ins Finale ein. Dort wartete der Präsident des Hessischen Tennis-Verbandes, Kai Burkhardt vom SG Arheilgen. Im Endspiel hatte Burkhardt den besseren Start, bevor Gardt sich langsam auf das Spiel einstellte und den Satz noch mit 6:4 für sich entschied. Auch im zweiten Durchgang war es ein offener Schlagabtausch, bei dem Gardt am Schluss der stabilere Spieler war. Bei den **Herren 60** gewann der topgesetzte Siegfried Huber (TC Passau-Neustift) gegen Detlev Budnick (TC Eibelsstadt) mit 6:4 und 6:2. Bei den **Herren 70** wurde eine Dreier-Gruppe ausgespielt. Helmut Netz vom TC RW Bad Mergentheim gewann beide Spiele, was den Turnierfolg bedeutete. „Das Turnier war insgesamt ein großer Erfolg für Spieler, Turnierleitung und Zuschauer. Die Planungen für das Jahr 2024 laufen schon. Ziel sei es, das Turnier in Nordbayern zu etablieren.“



LINKS: Bei den Herren 40 gewann in Lengfeld Ralf Weinzierl (2. v. r.). Mit auf dem Foto, von links, Simon Reifenberg (Turnierleitung), Joachim Heil (Finalist) und Tobias Kaub (Oberschiedsrichter). RECHTS: Rüdiger Gardt (Mitte) holte sich den Titel bei den Herren 50. Mit auf dem Foto Kai Burkhardt (Finalist, links) und Tobias Kaub (OSR, rechts).

Text/Fotos: St. Landgraf, TC Schwarz-Rot Lengfeld



Bayerische Meister im Beachtennis stehen fest

SCHNAITTENBACH. Zum 18. Mal haben Anfang August die Bayerischen Beachtennis-Meisterschaften in Schnaittenbach in Kooperation mit dem Bayerischen Tennis-Verband (BTV) stattgefunden. Einzige Voraussetzung zum Start war die Mitgliedschaft in einem bayerischen Sportverein, egal welche Sparte. Bei der professionell organisierten Veranstaltung wurden in elf Konkurrenzen die Meister gesucht. Zusätzlich zur Ü40 war auch die Altersklasse Ü60 ausgeschrieben. Insgesamt gingen 116 Sportlerinnen und Sportler aus 30 Klubs an den Start. Wie letztes Jahr wurden auf den vier Beachfeldern im Sportzentrum des TuS Schnaittenbach die Tennisschläger durch Paddles, bzw. Beachtennisschläger, ausgetauscht, und zum zweiten Mal am zusätzlichen Freitag auch im Jugendbereich ein Bayerischer Meister gesucht und gefunden. Den weißen Kaolinsand unter den Füßen, die Sonne, eine Cocktailbar am Samstag und Sonntag sowie gute Laune trotzten Regenschauern und sorgten für fantastischen Sport auf der Anlage. Die Teilnehmer:innen lobten die stets faire und familiäre Atmosphäre, die professionelle Organisation und boten selbst hervorragende sportliche Höchstleistungen im Wettkampf um die Titel – dieses Jahr in elf Konkurrenzen. Johannes Deppisch, kommissarisches Mitglied des Vorstandes der BTV-Region Nordbayern, ließ es sich erneut nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen. Die Siegerehrungen übernahm Peter Müller, Abteilungsleiter der Sparte Tennis des TuS Schnaittenbach, und freute sich sehr, dass erneut Bestplatzierte aus dem eigenen Verein dabei waren. Für alle Sieger:innen gab es neben Urkunden und Medaillen auch Sachpreise.

Die Endstände:

Jugend weiblich: 1. Juliette Birner/Pia Hauer (beide DJK Neustadt/WN), 2. Elisabeth Haas/Sophia Meyer (beide TuS Schnaittenbach).
Jugend männlich: 1. Johannes Lubner/Jonas Schicker (beide TC Tirschenreuth), 2. Yannick Schatz/Jonas Schlagenhauer (beide TuS Schnaittenbach).
Jugend Mixed: 1. Sophia Meyer/Yannick Schatz (beide TuS Schnaittenbach).
Herren offene Altersklasse: 1. Hannes Huber/Sebastian Thaler (TC Hahnbach/TC Kümmerbruck), 2. Claus Arnold/Christoph Sperber (TC Maxhütte-Haidhof/TC Kümmerbruck).
Damen offene Altersklasse: 1. Maria Segerer/Janina Sobetko (TC Kümmerbruck/1. Regensburger Tennisklub), 2. Lisa Meier/Rebecca Eginger (beide TC Grün-Rot Weiden).
Mixed offene Altersklasse: 1. Eva Habrich/Sebastian Scholz (beide TuS Schnaittenbach), 2. Mira Stegmann/Alexander Grau (TC Rot-Blau Regensburg/TC Amberg am Schanzl).
Herren Ü40: 1. Thilo Munker/Philip Rau (beide TC BW Sulzbach-Rosenberg), 2. Claus Arnold/Bernhard Hirsch (TC Maxhütte-Haidhof/DJK Ursensollen).
Damen Ü40: 1. Petra Majdic/Ute Stegmann (beide TC BW Sulzbach-Rosenberg), 2. Katrin Hanauer/Tanja Vogl (beide ASV Neustadt/WN).
Mixed Ü40: 1. Maria Müller/Claus Arnold (TuS Schnaittenbach/TC Maxhütte-Haidhof), 2. Catherine Reinhardt/Thilo Munker (TuS Schnaittenbach/TC BW Sulzbach-Rosenberg).
Herren Ü60: 1. Claus Arnold/Wolfgang Habrich (TC Maxhütte-Haidhof/TuS Schnaittenbach), 2. Peter Frank/Alexander Ruschinsky (beide SV Donaustauf).
Mixed Ü60: 1. Helga Ruschinsky/Alexander Ruschinsky (beide SV Donaustauf), 2. Maria Sperber/Peter Müller (TC Hahnbach/TuS Schnaittenbach).

Text/Fotos: TuS Schnaittenbach/St. Landgraf



LINKS: Gratulation – Teil 1! Die Gewinner:innen der offenen Konkurrenz stehen fest. RECHTS: Volle Konzentration! 116 Spielerinnen und Spieler sind bei den Bayerischen Meisterschaften im Beachtennis in Schnaittenbach an den Start gegangen.

Regensburger Nachwuchs bejubelt den vierten Rang

U9 des TC Rot-Blau überzeugt bei Nordbayerischen Teammeisterschaften – TC Amberg am Schanzl wird sogar Zweiter

REGENSBURG. Ende Juli haben die Nordbayerischen Jugendmannschaftsmeisterschaften der Altersklasse U9 in Fürth stattgefunden. Und das Team des TC Rot-Blau-Regensburg schnappte sich dabei einen Platz unter den vier Besten. Die Mannschaft der U9/1 des TC Regensburg war für diesen Event als Meister der Gruppe 561 in der Nordliga 1 qualifiziert. Im Halbfinale unterlag die Kleinfeld-Mannschaft in Mittelfranken dem TC Rot-Weiß Coburg knapp, ebenso im Spiel um Platz drei dem TV Hösbach. Nordbayerischer Meister wurde der TC Rot-Weiß Coburg, der sich im Finale gegen den TC Amberg am Schanzl durchsetzte. Die jeweiligen Spiele standen nach den Einzeln oft unentschieden. Daran war zu erkennen, wie ausgeglichen die Matches waren.

Text/Foto: St. Landgraf/TC Rot-Blau Regensburg



Jubel bei der U9 des TC Rot-Blau Regensburg: Bei den Nordbayerischen Mannschaftsmeisterschaften stand am Ende der vierte Platz zu Buche.



Gratulation! Das Damenteam des TC Willmering feierte Meisterschaft und Aufstieg mit einer zünftigen Siegesfeier im Vereinsheim.



Rang 2 geholt! Mehr als zufrieden sind die TCW-Herren I mit dem Ausgang der Medenrunde 2023.



Starker Auftritt! Das Projekt „Herren II“ mit einer Mischung aus Erfahrung und Unbekümmertheit ist gelungen.

TC Willmering mit Abschneiden mehr als zufrieden

Die drei in der Sommerrunde am Start gewesenen Teams warten mit Spitzenplätzen auf – Zwei Meisterschaften geholt

WILLMERING. Drei Mannschaften des TC Willmering sind in der Medenrunde 2023 des Bayerischen Tennis-Verbandes im Rennen gewesen. Und das Abschneiden kann sich dabei sehen lassen: Zwei Meisterschaften und ein Vize-Titel stehen zu Buche. Es ist somit ein mehr als zufriedenstellendes Resultat, das in der Sommerunde erreicht worden ist. Die TCW-Damen schafften nur ein Jahr

nach Meisterschaft und Aufstieg denselben Erfolg in der Nordliga 3. Den Herren II, eine Mischung aus „alten Hasen“ und „jungen Wilden“, gelang das gleiche Kunststück bei ihrem ersten Meden-Auftritt in der Nordliga 5. Und schließlich muss das Abschneiden der Herren I mit dem zweiten Platz in der Nordliga 2 als toller Erfolg des Teams gewertet werden.

Text/Fotos: St. Landgraf/TC Willmering



Paulsdorfer Damen überraschen bei Premiere

PAULSDORF. Was für eine erfolgreiche Premiere: Die Damen 50 des TC Rot-Weiß Paulsdorf sind in der Sommersaison 2023 zum ersten Mal in der Nordliga 1 angetreten und auf Anhieb ungeschlagen mit nur einem abgegebenen Matchpunkt Meister geworden. Zum erfolgreichen Team gehörten (v. l.): Irene Koch, Marietta Reichl, Claudia Demleitner, Marion Zimmermann und Claudia Weiß.

Text/Foto: St. Landgraf/Michael Mulzer

Vier kurzweilige Tage beim TB/ASV Regenstauf

REGENSTAUF. Traditionell in der ersten Woche der Sommerferien hat auch in diesem Jahr das Tenniscamp des TB/ASV Regenstauf im Rahmen des Regenstauer Ferienprogramms stattgefunden. Zehn engagierte Trainer zeigten den 45 Nachwuchsspieler:innen im Alter von vier bis 15 Jahren nicht nur Tricks und Kniffe mit Ball und Schläger. Ein Abschlussturnier und das gemeinsame Pizzaessen, eine feste Institution zum Ende des Camps, ließen die vier sportlichen Tage ausklingen.

Text/Foto: Katharina Poppe/Carina Härtl



Herren 55 der SG Hohenschambach feiern

Saison in der Bayernliga wird ungeschlagen beendet – Mit zwei Neuzugängen und Zuversicht in die Regionalliga

Von links, hinten: Franz Nun, Gerhard Bierschneider, Martin Spaett und Peter Strassberger; vorne: Achim Thomas, Markus Brahmaer, Kapitän Anton Kretschmann und Gerhard Ernsberger.



HOHENSCHAMBACH. Großartiger Erfolg für die Herren 55 der Sportgruppe (SG) Hohenschambach. Nach einem Jahr in der Bayernliga steigen die Spieler um Mannschaftsführer Anton Kretschmann in die Regionalliga auf. Und das ungeschlagen. Am Ende standen 12:0 Punkte und 34:8 Matchpunkte auf dem Konto der SGH. „Es war wieder eine durchwegs überzeugende Leistung“, freut sich Kretschmann. Mit den beiden Neuzugängen Markus Brahmaer und Franz Nun könne man dem Aufstieg in die Regionalliga zuversichtlich entgegensehen.

Text/Foto: Alexandra Nurtsch

Inklusion und Integration bereichern die Tennislandschaft in Bayern

Mittlerweile geht das Projekt „Inklusion im Tennisverein“ in das dritte Jahr. 17 offizielle Inklusionsstützpunkte bieten Menschen mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung vielfältige Trainingsangebote an.

In den letzten beiden Jahren fanden zahlreiche Aktionstage in den Stützpunkten statt. Ziel ist es, die Stützpunkte bayernweit flächendeckend auszubauen und den Vereinen Hilfestellungen für das Training im Bereich Rollstuhltennis, Blindentennis, Tennis für Gehörlose oder geistig Beeinträchtigte zu geben. Hierfür werden Online-Schulungen für Vereinsverantwortliche durchgeführt. Auch in der Trainerausbildung ist das Thema „Inklusion“ fester Bestandteil.

Die Umsetzung von inklusiven Angeboten ist sehr vielfältig und individuell!

Nach den ersten Jahren können wir von zahlreichen Erfolgsprojekten berichten. So hat der TC Puchheim mit seiner Inklusionsoffensive „Tennis trotz(t) Handicap“ mittlerweile zahlreiche Interessenten gewonnen. Elke Happach, Verantwortliche für das Projekt in Puchheim postet fast täglich in den sozialen Medien von ihren Schützlingen. Ob Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte oder Menschen mit geistiger Beeinträchtigung – alle erfuhren schnell Erfolgserlebnisse, und die entsprechenden Berichte lockten neue Spieler:innen an. So konnten im ersten Jahr bereits 15 neue Mitglieder im Bereich „Inklusion“ gewonnen werden. In diesem Jahr finden noch drei inklusive Tennistage statt. Dabei wird den Teilnehmer:innen vier Stunden Tennistraining auf drei Plätzen geboten – unterbrochen durch ein gemeinsames Essen.

Der SV Mitterteich wurde mit seinem Projekt RuF-Tennis (Rollstuhl- und Fußgängertennis) im Bezirk Oberpfalz mit dem Inklusionspreis ausgezeichnet. (Siehe auch Interview mit Frau Scharnagl-Lindinger auf Seite 38)

Auch beim SC Weiß-Blau Aschaffenburg wächst der Inklusionsbereich immer weiter an. „Unsere

Kooperation mit dem Blindeninstitut der Grafzu-Bentheim-Schule geht nach den Sommerferien in das zweite Schuljahr mit einem neuen Wahlpflichtfach-Kurs,“ so Vereinstrainer Christoph Mayer. Am 30. September findet das nächste Aktionstraining für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung mit der Lebenshilfe Aschaffenburg statt. Seit der Sommersaison 2023 trainieren auch zwei Rollstuhltennispieler im Verein.

Bei der SG Hausham hat sich eine kleine Gruppe gefunden, die freitags um 17 Uhr mit einem engagierten Mitglied trainiert, das im September an einem Sichtungslerngang der Trainerausbildung teilnimmt, um das Training professionell auszurichten. Die Gruppe besteht aus einem Rollstuhlfahrer, einem Spieler mit extrem vergrößerten Händen und Füßen und einer Frau ohne Behinderung. Am 3. Oktober richtet der Verein ein EISs (Erlebte inklusive Sportschule)-Sportfest für den Behinderten und Rehabilitationsverband Bayern (BVS) aus.

Der ESV Deggendorf ist auch hochzufrieden mit der Entwicklung seines Inklusionsangebots: „Diesen Sommer sind acht Athleten der Lebenshilfe und sieben Rollstuhlfahrer:innen im wöchentlichen Training vertreten und mit Begeisterung dabei. Die Wintertrainingsplanung für alle Gruppen startet gerade“, schwärmt Abteilungsleiter Josef Peschl. Derzeit läuft noch eine Hobbyrunde im Mixed-Doppel, bei der jeweils Rollstuhlfahrer:innen mit Fußgänger:innen gemeinsam im Team spielen. Mittlerweile wurden auch die Toiletten rollstuhlauglich umgebaut und ein Treppenlift in Auftrag gegeben, der bis Oktober installiert werden soll. Der Aktionstag im Juni kam sehr gut an, und im Juli hat der Club mit drei Athleten der Lebenshilfe und einer Rollstuhlfahrerin einen Ausflug nach München zum Bundesligaspiel Großhesselohe gegen Mannheim unternommen.



Wer erste Einblicke zu inklusivem Training gewinnen möchte, kann sich folgende Online-Schulung ansehen: [Inklusives Tennistraining in der Praxis.](#)



Ausflug des ESV Deggendorf zum Bundesligaspiel beim TC Großhesselohe



Unten: In bayerischen Tennisvereinen treffen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen aufeinander und teilen ihre Freude an der Bewegung.



Es ist laut Peschl schön zu sehen, wie gut die Rollstuhlgruppe im Verein eingebunden ist und am Vereinsleben teilnimmt. Die Betreuung der Athleten aus der Lebenshilfe bedarf zwar eines höheren Aufwands, da eine selbstständige Handlungsweise nur begrenzt vorhanden ist, aber auch das lohnt sich für alle Beteiligten.

Beim SB Bayern 07 Nürnberg fanden im Juli die ersten Rolli Garros statt, bei denen sich der BTV-Rollstuhltennisbeauftragte, Peter Seidl, die Titel im Einzel und Doppel sicherte. „Jeden Sonntag läuft außerdem unser Rollitennis-Treff. Hierfür haben wir von der Stadt Nürnberg und der Aktion Mensch sechs Wheelattack-Rollstühle teilfinanziert bekommen. Demnächst folgt noch ein Pflasterweg zum Trainingsplatz auf unserer Außenanlage, damit man nicht über die Wiese holpern muss“, erklärt Inklusionsbeauftragter und Abteilungsleiter Felix Stahlmann.

Am 16. August sorgte Peter Seidl bei einem Rollstuhltennistag in der Unfallklinik Murnau bei den Patienten für Abwechslung zum Klinikalltag. Im September bietet er einen Schnuppertag in der Klinik Hohe Warte in Bayreuth.

Dies sind nur einige Beispiele, bei denen das Thema Inklusion einen echten Mehrwert für alle Beteiligten geschaffen hat. Denn auch die Vereine und Trainer profitieren von der Vielfältigkeit auf ihren Anlagen. Für Trainer ist es ein Qualitätsmerkmal, wenn sie sich erfolgreich in neue Themengebiete einarbeiten. Die Mitglieder – und hier vor allem die Kinder und Jugendlichen – wachsen damit auf, dass Vielfältigkeit normal ist, und es werden gesellschaftliche Barrieren abgebaut. Und den Beeinträchtigten hilft der Sport im Verein, einen aktiven Lebensweg zu gehen. Jeder kann Tennis spielen und an den positiven Effekten dieses Sports teilhaben.

Integration durch Sport: eine Win-win-Situation

Mit „Integration durch Sport“ erleichtern wir den Zugang zur Sportart Tennis für Sportinteressierte und helfen dabei, sie im Verein und im weiteren sozialen Umfeld zu integrieren. „Ziel ist es, möglichst viele Vereine dazu zu bringen, auch sozial schwächer gestellte als Mitglieder aufzunehmen“, so BTV-Vizepräsidentin Sabine Mayer. Dabei hilft die finanzielle Unterstützung durch das

Bundesprogramm „Integration durch Sport“ für Stützpunktvereine, einzelne Integrationsprojekte oder -Maßnahmen oder speziell für die Arbeit mit Geflüchteten. Dem BTV ist es wichtig, dass er und auch seine Vereine sich offen für alle Zielgruppen zeigen. Natürlich ist es nicht immer einfach, sozial schwächer gestellten Menschen oder Menschen mit Behinderung ein Tennistraining zu ermöglichen. Aber mit ein wenig Phantasie und gutem Willen ist es durchaus möglich und öffnet auch für die bestehenden Mitglieder ganz neue Angebote.

„Wir suchen noch mehr Vereine, die sich der Integration und Inklusion zuwenden möchten und unterstützen sie ganzheitlich bei der Umsetzung“, ruft Vizepräsidentin Mayer auf. Auf der BTV-Homepage erfahren Sie alles, was Sie zum Thema Inklusion und Integration wissen sollten – von Tutorials für das Training über die Ausrichtung von Aktionstagen bis hin zu Best-Practice-Beispielen und Finanzierungsmöglichkeiten (siehe QR-Code).



Wer mehr über Integration und/oder Inklusion im Tennisverein wissen oder gar Inklusionsstützpunktverein werden möchte, darf sich gerne per E-Mail an die BTV-Vereinsberatung wenden: vereinsberatung@btv.de.

„Vereine müssen Barrieren massiv abbauen“

Es war ein ungewöhnliches Bild, das sich beim C-Trainerlehrgang in der vorletzten Augustwoche in der TennisBase Oberhaching bot. Denn inmitten der 16 Lehrgangsteilnehmer:innen saß Doris Scharnagl-Lindinger – in einem Sportrollstuhl. Die Sportlerin vom SV Mitterteich ist die erste Rollstuhlfahrerin, die im Bayerischen Tennis-Verband einen Trainerschein erwirbt. Dank ihres Engagements zählt ihr Heimatclub zu den 17 Inklusionsstützpunkten im BTV. Seit zwei Jahren betreut Scharnagl-Lindinger in Mitterteich eine „RuF-Gruppe“ – also Rollstuhlfahrer und Fußgänger.



Frau Scharnagl-Lindinger, wie kann man sich ein RuF-Training vorstellen?

Unser Training findet immer montags auf zwei bis drei Plätzen parallel statt, im besten Fall mit 16 bis 18 Personen. Ich Sorge dafür, dass die Gruppen von der Konstellation her zusammenpassen und werde dabei von zwei oder drei Trainergehilfen unterstützt. Die Rollstuhlfahrer spielen immer mit einem Fußgänger zusammen, weil das den Spielfluss erleichtert. Zumal wir noch gar nicht so viele „fitte“ Rollstuhlfahrer haben, dass alle untereinander spielen könnten. Einige der Fußgänger sind Menschen mit kognitiven Einschränkungen, einige ganz „normale“ Kinder.

Und das funktioniert?

Ja, super sogar! Beim Einspielen sind wir meistens auf jeder Seite zu fünft und wir zählen dann, wie oft der Ball ohne Fehler übers Netz gespielt werden kann. Wenn das zehn-, 15- oder 20-mal funktioniert, haben einfach alle sehr großen Spaß. Wir haben keinen Leistungsdruck, das Miteinander und der Spaß am Sport stehen immer im Vordergrund.

Seit wann spielen Sie selbst Rollstuhltennis?

Erst seit zwei Jahren. Der Einstieg kam über das Federballspielen mit meinem Sohn. Wir wohnen ländlich und da gibt es praktisch keine ebenen Flächen – das war total anstrengend. Und dann haben wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Tennisplatz gemacht. Ein schwieriges Unterfangen, weil einen die Tennisclubs nicht gerade mit offenen Armen empfangen.

Wieso nicht, was sind die Vorbehalte?

Zum Beispiel, dass man mit dem Rollstuhl den Sandplatz kaputt machen würde. Das ist zwar erwiesenermaßen Unsinn und ein Vorurteil, gegen das man aber ankämpfen muss. Leider lassen sich davon viele Rollstuhlfahrer abschrecken.

Gibt es auch Vorurteile gegenüber den Menschen mit Behinderung?

Wie schon erwähnt, sind in unserer Gruppe auch Menschen mit kognitiver Einschränkung. Viele Leute haben keine Erfahrung, wie sie mit diesen Personen umgehen sollen und sind daher erst einmal skeptisch. Das liegt wohl in der Natur des Menschen. In unserem Verein sind wir mittlerweile gut aufgenommen und werden als Gruppe überall eingebunden – ob das Weihnachtsfeiern sind oder Geburtstage. Das funktioniert gut, ist aber nicht selbstverständlich.

Was hat Sie nun dazu veranlasst, einen Trainerschein zu erwerben?

Das ist ganz einfach: Ich habe lange keinen Trainer gefunden, der Menschen mit Behinderung trainieren möchte. Inzwischen habe ich zwar einen, der das auch gut macht, aber er trainiert nur mich allein. Meine Gruppe möchte er nicht übernehmen. Und da ich selbst noch nicht so gut spiele, dachte ich, ich muss diese Ausbildung machen.

Die ist aber grundsätzlich auf Fußgänger ausgelegt ...

Das stimmt, und ich kann auch nicht alles mitmachen. Aber meine Kollegen sind alle sehr nett und machen sich ständig Gedanken, wie sie mich integrieren können. Das brauchen sie eigentlich gar nicht, sie sollten mich eher so behandeln, wie jemanden, den sie nicht kennen. Dann sehen sie, wie sie mir zuspielen sollten und wie schnell oder langsam ich bin (*lacht*).

Die Trainerausbildung ist allerdings sehr komplex, und ich muss schauen, wo das alles hinführt, denn mir fehlen mindestens zehn Jahre Tenniserfahrung. Ich werde mein Bestes geben, weiß aber nicht, wann ich die Abschlussprüfung tatsächlich angehen werden. Zunächst möchte ich in meiner Gruppe das bisher gelernte umsetzen, zum Beispiel neue Spielformen oder Spieltaktik, was wir heute durchgenommen haben.

Was muss aus Ihrer Sicht für die bessere Integration von Menschen mit Behinderung im Tennissport noch passieren?

Noch viel! Einerseits müssen Menschen mit Behinderung sich trauen rauszugehen, Sport zu machen, etwas Neues auszuprobieren. Andererseits müssen die Menschen in den Vereinen mit einer gewissen Offenheit an die Sache rangehen und nicht gleich sagen „das muss ich mir erst mal überlegen“. Denn das bedeutet für den anderen, dass man eigentlich nicht willkommen ist. Zudem muss massiv an der Barrierefreiheit in den Vereinen gearbeitet werden. Ich begleite meine Knaben-15-Mannschaft, und 90 Prozent der Clubheime, Sanitäreinrichtungen und Plätze, die wir hier in der Oberpfalz besuchen, sind nicht barrierefrei. Das ist teilweise eine Zumutung. Zwar sind alle sehr nett zu mir und wollen mir helfen und mich tragen – aber ich will das selbstständig machen können!

Das Gespräch führte Achim Fessler

Scharnagl-Lindingers zweite Leidenschaft gilt dem Schießsport. 2008 nahm sie als Sportschützin bei den Paralympics in Peking teil! Sie ist seit 2003 C-Trainerin und trainiert den BVS Bayern-Kader Pistole.



TANNENHOF

Ihr Sport & SPA
Resort im Allgäu

Tannenhof Resort Sport & SPA | Lindenberger Str. 33 | D-88171 Weiler im Allgäu
Tel +49 (0)8387 12 35 | hotel@tannenhof.com | www.tannenhof.com

www.tannenhof.com

Ihre perfekte Gruppenreise

Jetzt ist die richtige Zeit, um für das kommende Frühjahr – oder sogar noch für diesen Herbst – eine Tennisreise für Mannschaften oder Vereine zu planen. Profitieren Sie von den vielen Vorteilen bei der Buchung und Durchführung einer Gruppenreise über die Reiseplattform reisen.tennis.de!

Wenn Sie schon einmal eine Tennis-Gruppenreise organisiert haben, wissen Sie, dass dies nicht nur viel Zeit und oft viele Nerven kostet, sondern auch reise- und haftungsrechtliche Gefahren birgt. Die Tennis-Reiseplattform reisen.tennis.de, die der Deutsche Tennis Bund gemeinsam mit seinem Partner Patricio Travel ins Leben gerufen hat, schafft hier Abhilfe. Auf reisen.tennis.de bietet der Spezialist für Gruppen- und Trainerreisen attraktive Gruppenpakete für Frühjahr und Herbst in die größten und schönsten Tennis-Reisedestinationen an – nach Mallorca, Kreta, Kroatien oder Antalya. So ist eine sorgenfreie Mannschafts-, Trainer- oder Vereinsreise garantiert.

Vorteile bei Buchung einer Gruppenreise

Je nach Hotel erhält der Gruppenleiter bereits ab acht Personen seinen Hotelaufenthalt komplett kostenlos und die Teilnehmer können ebenfalls von hohen Gruppenrabatten profitieren. Endlich ist auch Schluss damit, Trainingsmaterial und Bälle als Übergepäck mit sich zu schleppen. Je nach Gruppengröße stehen kostenlose Wilson-Bälle, Ballkörbe und vieles mehr vor Ort zur Verfügung. Das Highlight: Es entsteht kein Risiko für die Coaches, da Patricio Travel die Abwicklung des Unterrichtspaketes komplett übernimmt.

50 Euro-Gutschein bei Orthomol Sport on top!

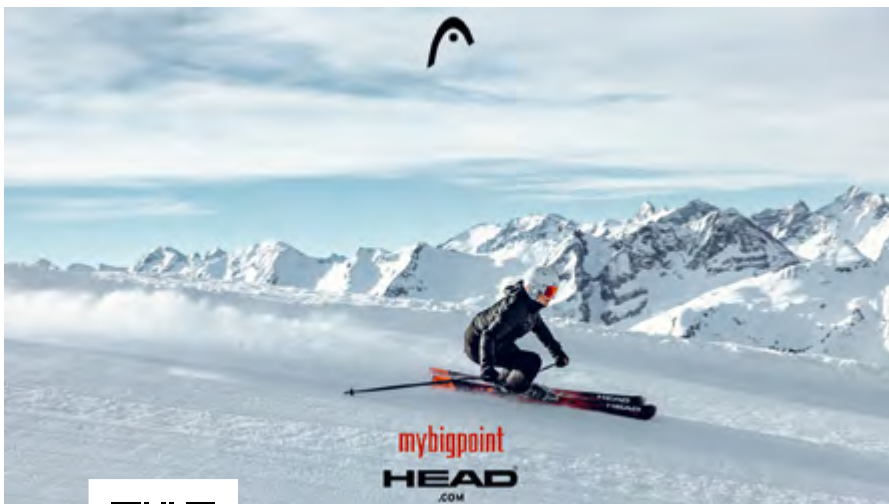
Buchen Sie bis 31. Oktober 2023 eine Trainer-, Gruppen- oder Vereinsreise, erhalten Sie zusätzlich einen exklusiven 50-Euro-Gutschein für die hochwertigen Nahrungsergänzungsmittel von Orthomol Sport (exklusiv und nur bei Buchungen auf reisen.tennis.de).



Weitere Infos zu den Reisen
über diesen QR-Code



HEAD Testskitage in Sölden – im Sommer schon den Winter planen!



Ausführliche Infos zu den HEAD Testskitagen und zu den Buchungsmodalitäten über diesen QR-Code

Die echten Ski-Fans denken trotz (oder wegen?) der aktuellen Sommerhitze mit großer Freude an den nächsten Winter. Gemeinsam mit HEAD findet das begehrte Testski-Event wieder im November in Sölden statt.

Vom 24. bis 26. November können Sie im modernen und beheizten HEAD-Test-Zentrum am Rettenbachgletscher rund 100 brandneue Ski der Saison 2023/2024 und die neuesten Skischuhmodelle testen.

Sie können bei der Buchung frei wählen, ob Sie an zwei oder drei Tagen Skifahren möchten. Die angebotenen Preispakete liegen zwischen 495 und 598 Euro. Premium-Mitglieder sparen bei der Buchung 60 Euro, das ist mehr als der Jahresbeitrag von 49,80 Euro!



Fortbildung im Direktdialog

Zum ersten Mal seit der Corona-bedingten Pause bietet der Bayerische Tennis-Verband wieder eine große Trainerfortbildung als Präsenzveranstaltung an.

Am 20. und 21. Oktober werden in der TennisBase Oberhaching 120 C- und B-Trainer:innen erwartet, die ihre Lizenz verlängern möchten. Auf dem Fortbildungsprogramm stehen diverse Fachvorträge zum Tennistraining in Theorie und Praxis – zum Beispiel „High Intensity Training auf dem Tennisplatz“, „Tennis als Gesundheitssport“ oder „Planung und Durchführung eines Vereinstrainings“.

Aber auch wichtige gesellschaftspolitisch geprägte Themen wie „Inklusion im Tennis“ und „Prävention sexualisierter Gewalt im Tennis“ haben ihren festen Platz in der Fortbildung.

Referentinnen und Referenten aus dem BTV bringen ebenso ihr Know-how ein wie Experten aus anderen Institutionen, etwa Dr. Philipp Born (Sporthochschule Köln) und Markus Knödel (Württembergischer Tennis-Bund).

„Die große Fortbildung ist ein ideale Gelegenheit, sich mit den aktuellen Themen der Trainingslehre auseinanderzusetzen und in einen fachlichen Austausch mit den Referenten und Trainerkolleg:innen zu treten“, sagt Jochen Hartmann, Leiter der Trainerausbildung im BTV.

Theorie und Praxis des Vereinstrainings

- **Termin**
20./21. Oktober 2023
- **Anmeldeschluss**
11. Oktober 2023
- **Veranstaltungsort**
TennisBase Oberhaching
- **Vorausgesetzte Lizenz**
DTB C-Trainer BS, DTB C-Trainer LS,
DTB B-Trainer BS, DTB B-Trainer LS
- **Verfügbare Plätze**
120
- **Gebühr | mybigpoint-Premium Gebühr**
165 Euro | 150 Euro
- **Anmeldung**
Über den Veranstaltungskalender im BTV-Portal
oder direkt über diesen QR-Code



Für Fragen steht BTV-Mitarbeiterin Marion Fechtner (marion.fechtner@btv.de) gerne zur Verfügung.



Umknick- verletzung beim Tennis

Verletzungen der Sprunggelenkbänder (Umknickverletzung) zählen zu den häufigsten Traumata beim Tennis. Ausgehend von einem Riss eines oder mehrerer Bänder kann sich in 20 bis 30 Prozent der Fälle eine chronische funktionelle und/oder mechanische Sprunggelenkinstabilität entwickeln, mit daraus resultierender schmerzhafter Einschränkung der sportlichen Aktivität.

Prävention (Balancetraining, propriozeptives Training), die adäquate Therapie der Akutverletzung und die sich anschließende Rehabilitation bilden die Grundpfeiler der Therapie.

Schockmoment
2022 in Paris:
Alexander Zverev
knickt im rechten
Sprunggelenk um
und verletzt sich
schwer (oben).

Davis-Cup-Arzt
Dr. Tim Kinateder
und Dr. Bernd
Mayer (beide
ZFOS) mit „Sascha“
nach der erfolg-
reichen Operation
(unten).



Anatomie

Schien- und Wadenbein bilden die Sprunggelenksgabel, die wiederum das Sprungbein umgreift und knöchern stabilisiert. Das Sprunggelenk wird durch den Innen- und Außenbandapparat sowie durch die Syndesmose (Bandverbindung zwischen Schienbein und Wadenbein) stabilisiert. Der Außenbandapparat ist am häufigsten von Umknickverletzungen betroffen und daher auch am häufigsten von der chronischen Sprunggelenkinstabilität. Er besteht aus drei Anteilen, dem vorderen, dem mittleren und dem hinteren Außenband. Von muskulärer Seite wird das Sprunggelenk durch die seitliche Unterschenkelmuskulatur, sogenannte Peronealmuskulatur bzw. ihre sehnigen Anteile stabilisiert. Liegt eine Außenbandinstabilität vor, gewinnen die Peronealsehnen zunehmend an Bedeutung, gerade für die aktive Stabilisierung des Sprunggelenks. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen eine ausgeprägte Funktionseinschränkung in der Ansteuerung der Peronealmuskulatur nach Umknickverletzung des Sprunggelenkes und bei Vorliegen einer chronischen Instabilität.

Prävention

Die sportlichen Anforderungen beim Tennis müssen mit den körperlichen Voraussetzungen wie Stabilität, Koordination, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer übereinstimmen. Durch präventive Maßnahmen können nachweislich chronische Überlastungen und Verletzungen reduziert, bzw. vermieden werden. Lassen Sie sich dementsprechend sportorthopädisch untersuchen und beraten.

Behandlung der Akutverletzung

Nach exakter Diagnostik einer Umknickverletzung (Schilderung des Unfallmechanismus, klinische Untersuchung, Ultraschall und ggf. MRT) wird ein Therapiekonzept erstellt. In der Regel erfolgt die Therapie konservativ. Hauptaugenmerk liegt zunächst auf abschwellenden Maßnahmen mit kurzfristiger Ruhigstellung und Einleitung von physikalischen Therapiemaßnahmen (Lymphdrainage). Anschließend erfolgt die frühfunktionelle Mobilisation und Belastung in einer speziellen Sprunggelenkorthese für 4 bis 6 Wochen, begleitet von physikalischen Therapiemaßnahmen und Einleitung von propriozeptivem Training (Balancetraining) zur frühzeitigen Ansteuerung der aktiven Sprunggelenkstabilisatoren (z.B. Peronealmuskulatur). Vor der Rückkehr zum Tennis empfiehlt sich eine apparative Funktionsdiagnostik (Laufbandanalyse, Kraft- und Koordinationsdiagnostik, ggf. Elektromyogramm zur Objektivierung der Muskelfunktion) und eine gezielt darauf ausgerichtete medizinische Trainingstherapie. In seltenen Fällen (siehe ZFOS news 2023: ZFOS freut sich über Zverev-Comeback), bei Vorliegen einer Dreibandverletzung und/oder anderer Begleitverletzungen (Knorpelschäden) besteht die Indikation zur operativen Stabilisierung der Außenbänder und Versorgung der Begleitverletzungen. Bei chronischer Instabilität des Sprunggelenkes und frustraner konservativer Therapie ist die Rekonstruktion des Außenbandapparates ebenfalls indiziert. Hierbei erfolgt die Wiederherstellung der anatomischen Verhältnisse durch Naht der zerrissenen Bänder. Bei unzureichend vorhandenem Restgewebe können Sehnentransplantate zur Rekonstruktion der Bänder verwendet werden. Die Nachbehandlung erfolgt individuell, das vorliegende Verletzungsmuster berücksichtigend. Eine exakte Diagnostik und die Einleitung der notwendigen Therapiemaßnahmen verbessern die Heilungschancen und den Return-to-Tennis.

MEDICAL PARTNER DES DTB



Dr. Bernd Mayer (Fuß- und Sprunggelenk, Hand)
Dr. Tim Kinateder (Kniespezialist,
Verbandsarzt BTV, Arzt Davis-Cup-Team)
ZFOS – Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin
München | Nymphenburgerstr. 110
www.zfos.de

NEVER STOP
LEARNING.



IS YOUR GAME IS
OUR GAME

TENNIS CAN BE EXACTLY THE GAME YOU WANT IT TO BE.
IT'S ONE OF THE MOST ACCESSIBLE SPORTS ON THE PLANET, ANYONE CAN PLAY.
BUT IF YOU REALLY WANT TO GO RIGHT TO THE TOP, NOTHING CAN STOP YOU.

IT'S YOUR GAME!

HEAD[®]
.COM/RS/STORIES

SCAN HERE
TO CHECK OUT OUR
NEW CAMPAIGN.



HEAD PRO PLAYERS MAY PLAY WITH DIFFERENT RACQUETS FROM THE MODEL SHOWN.

Lasse Pörtner gewinnt den 48. Waginger See Pokal



Foto: Hans Weitz

Am 48. Waginger See Pokal, einem mit 5.000 Euro dotierten Herrenturnier der DTB Premium Tour presented by Wilson nahmen 50 Spieler teil. Der topgesetzte Lasse Pörtner (Foto) vom TC Doggenburg, Nummer 40 der DTB-Rangliste, gewann das Endspiel bei windigem Wetter mit 6:4, 6:2 gegen Frederic Schloßmann vom TC Rot-Blau Regensburg. Der 17-jährige Pörtner, aktuell Deutschlands Nummer eins in der Altersklasse U18, setzte sich im Halbfinale mit 6:0, 3:6, 6:1 gegen Johannes Fleischmann (TC Bamberg) durch. Der ungesetzte Frederic Schloßmann erkämpfte sich die Finalteilnahme mit einem 6:2, 6:7, 7:6 gegen Maximilian Heinzel (TC Rot-Weiß Gertshofen). Pörtner wird den DTB beim Jugendturnier der US Open vertreten.

Turnierdirektor Marcus Kleiß zog ein erfreuliches Fazit: „Wir hatten viel Glück mit dem Wetter, kein einziges Spiel musste unterbrochen werden und nur ein Match fand in der Halle statt.“ Meist beschäftigter Waginger war die gesamte Woche über Bernd Ertl. Der Sport- und Platzwart hatte wegen der nassen Witterung mit der Platzpräparierung noch nie so viel zu tun, sorgte aber für nahezu optimale Bedingungen. **W.B.**

TENNISRECHT

September 2023: Ende der diesjährigen Sommerwettspielrunde, bzw. Ende des rein sportlichen Teils derselben. Denn traditionell gehen dann noch – wenn die Abschlusstabellen einzusehen sind – Rechtsmittel (Proteste, Beschwerden u.a.) ein, beim stets belastbaren Spielleiter Seppl Streng*.

Aktuell liegt dem BTV-Spielleiter der Protest des TC Rosso Toro Bullenheim zur Entscheidung vor. Der Präsident des RTB, Roderich Stier, im Hauptberuf Chef eines überregional aufgestellten Lebenselixier-Unternehmens, wendet sich im Rechtsmittel seines TC gegen die Tabellenfestsetzung in der Herren-50-Landesliga-2-Süd. Dieser zur Folge müsste der RTB als Siebtplatzierter in die Südliga absteigen. Was sich mit dem Image Stiers Unternehmens – immerhin seit letzter Saison als Premiumsponsor und Namensgeber – ganz und gar nicht vereinbaren ließe. Schließlich steht Rosso Toro für frisch, fit und fantastisch. Also wäre der drohende Abstieg ein absolutes No-Go. Und im Übrigen wohl auch unverdient, so Stiers Einschätzung, zumal die Bullenheimer Herren 50 extrem vom Pech verfolgt waren. Das heißt, Spitzenspieler Willi Wirbel traf ein Hexenschuss, eben dort im Rücken, wo es richtig weh tut und hochwertige sportliche Aktivitäten verhindert. Nicht viel weniger gut erging es Dieter Dackel – als Nummer zwei gleichfalls recht leistungsstark – indem er von einem ihm wohl weniger gesonnenen Dobermann in die Schlaghand gebissen wurde. Infolge dieser „Schicksalsschläge“ musste der RTB wochenlang auf seine Top-Cracks verzichten – mit dem vorgenannten Ergebnis.

Um also seinem Team den Worst Case zu ersparen, beauftragte Rod Stier seine Kreativabteilung, nach einer regelfesten Lösung zu forschen. Und in der Tat, Kosima Klug – nebenher noch Sportvorstand des RTB – war überzeugt, in der Regelung aus § 20 Ziffer 4 Wettspielbestimmungen des BTV eine Lösung gefunden zu haben. „Tritt eine Mannschaft, die in einer Bayern- oder Landesliga spielt, zu einem Wettkampf nicht an, so scheidet sie aus dem Wettbewerb aus und steigt damit automatisch ab.“ Unter einem Nichtantritt versteht § 20 Ziffer 2 WSB, wenn eine Mannschaft mit – hier mindestens vier Spielern – nicht pünkt-

* Alle Namen frei erfunden

Wenn Regeln Kreativität anregen

Jürgen Rack, Vorsitzender des
Verbandssportgerichts des BTV



lich zum Spielbeginn anwesend ist. Kosimas intensiven Recherchen zufolge ereignete sich am vorletzten Spieltag folgender Sachverhalt: Die Spieler Nummer 4, 5 und 6 vom VfL Beuteldorf erschienen 30 Minuten nach offiziellem Spielbeginn beim Rot-Weiß Fuchsburg (in der Abschlusstabelle beide vor dem RTB platziert). Nachdem eine Nachsichtgewährung kein Thema war, machte der VfL höhere Gewalt geltend, da seine Spieler in einen Stau geraten seien. Der gemäß § 33 Ziffer 3 WSB zuständige Vizepräsident erkannte die staubedingte Verspätung hier jedoch nicht als höhere Gewalt an. Mit der Folge, dass der Gast aus Beuteldorf das Wettspiel mit 5:4 gewann (trotz der drei kampflos verlorenen Einzel).

Rod Stier begründete nun seinen Protest damit, dass die Mannschaft aus Beuteldorf anstelle seines Herren-50-Teams gemäß § 20 Ziffer 4 WSB absteigen müsse. Denn diese sei schließlich im Sinne des § 20 Ziffer 2 WSB als nicht angetreten zu betrachten, da nur drei Spieler pünktlich in Fuchsburg anwesend waren. Somit müsse die Sanktion aus § 20 Ziffer 4 WSB erfolgen, der „Zwangsabstieg“.

Wie wird nun Seppl Streng regelkonform entscheiden?

Lösung: Zwar lässt sich die Auffassung des RT Bullenheim, allein gemessen am Wortlaut des § 20 Ziffer 2 WSB nachvollziehen. Gleichwohl darf hier aber nicht übersehen werden, dass der § 20 WSB den grundsätzlichen Nichtantritt regeln will. Die Bestimmung aus § 33 Ziffer 3 WSB behandelt demgegenüber Verspätungen und geht daher dem § 20 vor. Hinsichtlich der noch zu spielenden Doppel waren die Beuteldorfer nicht verspätet und damit eben auch nicht als nicht angetreten zu behandeln. Zumindest die Doppel gelten daher als regelgerecht angetreten. Also wird Seppl Streng entscheiden, dass die Herren 50 des VfL nicht absteigen müssen. Die Regelung des § 20 Ziffer 4 greift hier nicht. Der Protest des RT Bullenheim wird daher zurückzuweisen sein.

Foto: BTV



Dr. Eva-Maria Schneider

Foto: Lana Roßdeutscher



Tennis spielte im Leben von Eva-Maria Schneider (53 Jahre) von klein auf eine große Rolle. 1985 wurde sie in den DTB-Jugendkader aufgenommen und war als Tennisprofi aktiv, ehe sie 1991 mit ihrem Medizinstudium in Köln begann, das sie 2002 als Fachärztin für Allgemein- und Sportmedizin abschloss. Seit 2003 führt Dr. Eva-Maria Schneider erfolgreich ihre Praxis in Herrsching. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Von 2006 bis 2012 war sie Vizepräsidentin im BTV und hier für die Sportentwicklung zuständig. Ab 2011 fungierte sie als Vizepräsidentin des DTB. Der Schwerpunkt ihrer Aufgaben lag dabei im Nachwuchssport und der Talentförderung. Auch in der ITF war ihr Einsatz in verschiedenen Bereichen sehr gefragt. 2021 zog sich Schneider von der Sportpolitik im DTB zurück.

Am 21. August 2023 sind Sie bei der gelungenen Veranstaltung in Stuttgart zur Präsidentin des Internationalen Tennisclubs von Deutschland (IC Deutschland) gewählt worden. Was sind die Gründe für Ihre offensichtliche Freude darüber?

Es sind die Themen in diesem so besonders konstruierten Club, die mich begeistern: Im Zentrum steht der reine Sport, wohlgeartet ohne Politik. Den „IC“ gibt es inzwischen weltweit als Vereinigung ehemaliger und aktueller Spitzenspieler. Der erste von inzwischen 40 Clubs wurde 1924 in Großbritannien ins Leben gerufen. In Deutschland waren es Gottfried von Cramm und seine Freunde und Kollegen, die 1967 den IC gründeten. Ordentliches Mitglied kann nur werden, wer den Deutschen Tennis Bund aktiv international als Davis-Cup-Spieler, als Fed-Cup-Spieler, in Jugend- oder Senior:innen-Nationalmannschaft vertreten hat und den Idealen des Clubs entspricht.

Worum handelt es sich dabei?

Die wesentlichen Ziele und Aufgaben des IC sind: die Pflege internationaler Beziehungen und Freundschaften durch Länderkämpfe, Turniere und gesellschaftliche Veranstaltungen, die Wahrung und Förderung von Tradition, Sportsmanship und Fairplay, die Förderung talentierter Jugendlicher durch internationale Events, die Unterstützung behinderter und benachteiligter Kinder.

Worauf legen Sie Ihren Schwerpunkt?

Es wird unsere vordringliche Aufgabe sein, die nächste Generation hereinzuholen. Bei unseren etwas über 150 Mitgliedern ist ohnehin beinahe die komplette Tennisprominenz vertreten. Mein Vorgänger Alexander Kurucz hat da in seinen 16 Amtsjahren ganze Arbeit geleistet. Darunter sind jedoch viele 70-

und 80-Jährige und wir müssen schauen, dass wir meine Generation und die nächstjüngere, also aktuelle oder ehemalige Davis-Cup-/Billie-Jean-King-Cup-Spieler:innen als Mitglieder gewinnen, damit der Verein mit neuem Leben erfüllt wird.

Welche Vorteile ergeben sich daraus?

Man gehört eben zu diesem exklusiven Club. Es werden in allen Altersbereichen Vergleichskämpfe mit den ICs der anderen Nationen gespielt. Es gibt große Cups – beispielsweise einen in Barcelona. Oder wenn ein internationaler Club Jubiläum feiert, nimmt man dort mit den verschiedenen Altersklassen teil. Es geht um den Austausch von internationalen Tennisspielern untereinander, auch darum, später mit Gleichgesinnten aktiv zu sein.

Bei der Feier beim TEC Waldau in Stuttgart wurde Patrik Kühnen mit dem „Gottfried“ ausgezeichnet ...

Das ist eine Idee von Alexander Kurucz für besonders verdiente Tennisspieler. Eine kleine Bronzestatue zur Erinnerung an den Gründer von Cramm. Frühere Geehrte waren Michael Stich, Helga Masthoff und Heide Orth.

Im Frühjahr 2009 hat der Internationale Tennisclub von Deutschland die Kooperationsgruppe Leading Tennis Clubs of Germany gegründet. Was hat es damit für eine Bewandnis?

Die sind in kurzer Zeit zu einem weiteren Standbein des IC hierzulande geworden. Zehn Clubs gehören dazu, die über eine außergewöhnlich repräsentative Anlage verfügen und auf eine gewisse Historie zurückblicken: Blau-Weiß-Berlin, Rochusclub Düsseldorf, Grün-Weiß Mannheim, MTTC Iphitos München, Frankfurter TC Palmengarten, ETUF Essen, seit Anfang 2014 der Club an der Alster in Hamburg,

DTV Hannover bzw. seit 2019/2020 der TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz und der KTHC Rot-Weiß Stadion Köln. Sie haben zumeist eine lange Tradition und veranstalten besondere Turniere, wie beispielsweise der MTTC Iphitos mit den BMW Open. Diese Clubs tauschen sich untereinander auch aus, und zwar zu den verschiedensten Themen – auch durchaus zu wirtschaftlichen Fragen, oder zu Problemen wie während der Corona-Pandemie.

Und wie ist es mit dem Sport?

Einmal im Jahr treffen wir uns zu einer IC Trophy. Da stellt jeder Verein einen Jugendspieler und eine Jugendspielerin, die dann ein interessantes Turnier austragen. Aber auch international werden die Top-Clubs aktiviert. Wenn sich beispielsweise IC-Mitglieder aus fernen Ländern in Deutschland melden, erhalten sie hier auf Anfrage Spielmöglichkeiten. Und das passt bei ICs in 40 Ländern: So hatte gerade eine Tennisdelegation aus Uruguay in München angefragt und ist beim Iphitos freundlichst aufgenommen worden.

Der IC ist assoziiertes Mitglied des DTB. Was bedeutet das?

Wir gehören damit zur Struktur des DTB, tragen zur Traditionspflege bei und verbinden Generationen erfolgreicher deutscher Tennisspieler:innen miteinander.

Bei aller Freude, bei allem Spaß in dem neuen Präsidentenjob – wollen Sie nicht in Zukunft Ihre Kenntnisse im Tennissport und Ihre Erfahrung in der Führung doch noch einmal einsetzen, zum Wohle des Bayerischen Tennisverbandes oder des Deutschen Tennis Bundes?

Das steht derzeit für mich überhaupt nicht zur Debatte.

Das Gespräch führte Ludwig Rembold

Aus zwei macht einen Starken

ITF, ATP, WTA – drei Abkürzungen, die für den höchsten Einfluss auf den Tennissport stehen, ja ihn sogar weitgehend beherrschen. Kurze Erklärung: Die ITF, die Internationale Tennis Föderation, sollte eigentlich alleinverantwortlich sein für die gesamte Szene. ATP (Association of Tennis Professionals) und WTA (Women's Tennis Association) haben größten Einfluss auf Turniere außerhalb der Grand Slams, des Davis Cup und des Billie Jean King Cup.

Wenn es nur so einfach wäre. Derzeit geraten internationale Verbände in sehr vielen Sportarten in Verruf, weil die Abhängigkeit von Dollar, Euro oder SAR immer größer wird, wobei letzteres für die Währung Saudi-Arabiens steht. Und auch wenn Prinz Mohammed bin Salman und sein Investmentfonds PIF sich die Sportwelt mit Öl-Dollars kaufen – der Einfluss dieser Region, zu der natürlich auch die Arabischen Emirate zählen, ist gar nicht mehr hoch genug einzuschätzen. Beispiele gefällig? Golf, Formel 1, Fußball-Ligen, Olympia, die Fußball-WM ...

Während die ITF seit der höchst eigenartigen Reform der beiden internationalen Team-Wettbewerbe etwas kritisch betrachtet wird und die vier Grand Slams ohnehin im Wesentlichen machen, was sie wollen, haben ATP und WTA weltweit bestimmende Bedeutung. Wie allumfassend könnten die beiden Organisationen sein, wenn sie sich zu einer zusammenschließen würden? Das wird seit vielen, vielen Jahren überlegt, ja gefordert, scheint jedoch an den übergroßen Egos der jeweiligen Führung zu scheitern. In solchen Fällen kann Notwendigkeit helfen – und die heißt PIF. Der gemeinsame Feind einer unabhängigen Tennis-zukunft ist die drohende arabische Überfinanzierung. Das haben offensichtlich sowohl ATP-Chef Andrea Gaudenzi als auch Steve Simon von der WTA erkannt. Im Rahmen der US Open wurden bereits heftige Diskussionen zur Bündelung der Kräfte gegenüber der gefährlichen Konkurrenz geführt, die praktische Umsetzung dieser Verschmelzung könnte allerdings aufgrund unterschiedlicher Turniere, Fernseh- und Datenrechte noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Dabei wird in der medialen Öffentlichkeit bereits darüber berichtet, dass Saudi-Arabien im Tennis ähnliches plant, wie die LIV Tour im Golf. In dieser professionellen Tour locken wesentlich höhere Preisgelder einen Großteil auch und gerade prominenter Golfspieler weg von der PGA und der DP World Tour. In diesem Zusammenhang wird auch die zunehmende Beliebtheit der von Novak Djokovic vor vier Jahren gegründeten Spielervereinigung PTPA kritisch gesehen. Die Professional Tennis Players Association soll die Interessen der Spieler stärker vertreten.

Ein zusätzliches positives Argument für die wirtschaftliche Verschmelzung wären zukünftige Turniere, bei denen Männer und Frauen gemeinsam antreten und weitgehend mit Preisgeld in gleicher Höhe bedacht werden. Diese Idee hatte vor Jahren bereits Roger Federer. Er übersah dabei geflissentlich, dass die männlichen Tennisspieler eventuell unzufrieden wären, wenn die Preisgelder bei den Turnieren generell angeglichen würden. Momentan liegen sie um signifikante Prozente darüber. Doch angesichts der drohenden Veränderung sollte man dringend aus zwei Organisationen eine stärkere machen.

Fotos: Juergen Hasenkopf, Adobe Stock/Melipo-Art



**BAYERN TENNIS ist offizielles Organ
des Bayerischen Tennis-Verbandes**

Inhaber, Herausgeber und Verleger:
Bayerischer Tennis-Verband e.V.,
Im Loh 1, 82041 Oberhaching
Tel. 089 628179-0, www.btv.de
Präsident: Helmut Schmidbauer
Objektleitung BAYERN TENNIS:
Ludwig Rembold

Chefredakteur (verantwortl.): Ludwig Rembold
Fasangartenstraße 138, 81549 München
Tel. 089 6990550, Mobil 0172 8283591,
Fax 089 69388779
E-Mail: btrembold@aol.com

Redaktion: Horst Huber
Tel. 089 6118505
E-Mail: horst.huber@toureiro.de

Anzeigenleitung (verantwortl.):
Christine Klügl-Raschert,
Tel. 089 6903751 od. 089 6990550,
Mobil 0179 2056748,
Fax 089 69388779,
E-Mail: btrembold@aol.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 34.
Anzeigen, die nicht mit den satzungsgemäßen Zielen des BTv übereinstimmen, können abgelehnt werden.

Erscheinung: BAYERN TENNIS erscheint
neunmal jährlich. Der Versand erfolgt an
alle dem Bayerischen Tennis-Verband
angeschlossenen Vereine und an die
Abonnenten.

Bezugspreis: Bundesrepublik Deutschland
jährlich 30,- € einschließlich Versandkosten
und 7% Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist
im Beitrag der Mitgliedsvereine enthalten.
Einzelpreis: 4,- € einschließlich 7%
Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten.

Abos und Bestellungen: Adressverwaltung
BAYERN TENNIS, BaumannDruck, PF 11 49,
95301 Kulmbach. Abo-Kündigungen nur
jährlich zum Jahresende möglich.

Bankverbindung:
HypoVereinsbank München,
IBAN: DE77 7002 0270 1990 1621 11
BIC: HYVEDEMMXXX

Gerichtsstand und Erfüllungsort: München

Herstellung: Creo Druck- u. Medienservice
GmbH, Gutenbergstr. 5, 96050 Bamberg

Layout: Indigo Design Group
Dorfstraße 40a, 85375 Neufahrn
E-Mail: info@indigodesign.de
www.indigodesign.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit
ausdrücklicher Genehmigung und Quellen-
angabe gestattet. Auch die Rechte der
Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und
Fernsehsendung, im Magnettonverfahren
oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.
Für Reklamationen, die späte oder unregel-
mäßige Zustellung betreffen, ist das Zustell-
postamt zuständig. Bei Nichterscheinen in-
folge höherer Gewalt kein Entschädigungs-
anspruch. Für nicht angeforderte Manu-
skripte und Fotos wird keine Gewähr über-
nommen. Fotokopien für den persönlichen
und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen
nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen
daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

ISSN 0342-8915

**Redaktions- und
Anzeigenschluss für
die Oktober-Ausgabe
von BAYERN TENNIS
ist der 2.10.2023**



K-SWISS



HYPERCOURT EXPRESS 2 CARPET
OWN THE COURT



LOTTO[®]

Bayern

NIMM DEIN GLÜCK
IN DIE HAND.

IT'S A KIND OF MAGIC

**10 Gewinnchancen
100.000 € Hauptgewinn**



**NUR IN DEINER
LOTTO-ANNAHMESTELLE!**

*Chance auf 100.000 €: 1 : 1.000.000

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de